

Smartbroker Holding AG,
Berlin

Konzernabschlusses
zum 31. Dezember 2023
und zusammengefasster Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2023

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023 der Smartbroker Holding AG

in TEUR

AKTIVA	31.12.2023	31.12.2022
A. Anlagevermögen	41.669	36.914
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<u>38.769</u>	<u>33.639</u>
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	8.997	0
2. Entgeltlich erworbene Lizenzen, Software und ähnliche Rechte und Werte	12.143	8.644
3. Geschäfts- oder Firmenwert davon aus Kapitalkonsolidierung	17.630 17.199	20.805 20.321
4. Geleistete Anzahlungen	0	4.190
II. Sachanlagen	<u>1.841</u>	<u>1.771</u>
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.841	1.771
III. Finanzanlagen	<u>1.058</u>	<u>1.504</u>
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	<1	<1
2. Sonstige Beteiligungen	0	10
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	600	980
4. Sonstige Ausleihungen	459	514
B. Umlaufvermögen	21.254	36.265
I. Vorräte	1	3
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>8.990</u>	<u>8.889</u>
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.084	6.149
2. Sonstige Vermögensgegenstände	1.906	2.739
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	12.263	27.374
C. Rechnungsabgrenzungsposten	912	754
Summe der Aktiva	63.836	73.933

PASSIVA	31.12.2023	31.12.2022
A. Eigenkapital	43.051	49.431
I. Gezeichnetes Kapital	15.681	15.681
II. Kapitalrücklage	38.727	38.727
III. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	179	637
IV. Bilanzverlust	-11.518	-5.649
V. nicht beherrschende Anteile	-18	35
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0	0
C. Rückstellungen	3.381	4.013
1. Steuerrückstellungen	380	549
2. Sonstige Rückstellungen	3.001	3.464
D. Verbindlichkeiten	15.000	18.466
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.446	14.867
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	60	184
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.852	2.982
4. Sonstige Verbindlichkeiten	642	433
E. Rechnungsabgrenzungsposten	933	1.185
F. Passive latente Steuern	1.471	839
Summe der Passiva	63.836	73.933

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 der Smartbroker Holding AG

<i>in TEUR</i>	01.01.- 31.12.23	01.01.- 31.12.22
1. Umsatzerlöse	46.544	52.788
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2	-1
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.543	2.392
Gesamtleistung	49.086	55.178
4. Sonstige betriebliche Erträge	1.786	1.355
5. Materialaufwand	-21.218	-21.058
Rohergebnis	29.654	35.475
6. Personalaufwand	-20.256	-18.746
7. Abschreibungen	-6.567	-17.185
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.052	-7.956
Betriebsergebnis	-5.222	-8.412
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	291	29
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-77	-1.172
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-245	-378
Ergebnis vor Steuern	-5.253	-9.932
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-669	-134
davon aus der Auflösung/Bildung von latenten Steuern	-632	219
Ergebnis nach Steuern	-5.922	-10.067
Konzernjahresfehlbetrag	-5.922	-10.067
13. Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Verlust/Gewinn	53	25
14. Konzernverlustvortrag/-gewinnvortrag	-5.649	4.393
Konzernbilanzverlust	-11.518	-5.649

Konzern-Kapitalflussrechnung vom 01. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 der Smartbroker Holding AG

in TEUR

Kapitalflussrechnung (gem. DRS 21)	01.01.- 30.12.2023	01.01.- 30.12.2022
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	189	5.040
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	-5.922	-10.067
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.645	18.357
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-631	-2.101
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-752	1.271
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-259	-392
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	583	-1.230
Zinsaufwendungen/Zinserträge	-46	348
Sonstige Beteiligungserträge	0	0
Ertragssteueraufwand/-ertrag	669	134
Ertragssteuerzahlungen	-98	-1281
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.008	-21.988
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	45
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-10.961	-18.854
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	11	157
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-717	-1.700
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	373	73
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5	-521
Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	-1.217

Erhaltene Zinsen	291	29
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.511	18.666
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	10.034
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	13.000
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und von (Finanz-) Krediten	-4.266	-3.990
Gezahlte Zinsen	-245	-378
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-15.329	1.717
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	219	131
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		
Veränderung des Finanzmittelfonds	-15.110	1.849
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27.374	25.525
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12.263	27.374

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 der Smartbroker Holding AG

in TEUR	01.01.2023	01.01.2022		Kapitalerhöhung		Abgang/Zugang nicht beherrschende Anteile		Jahresfehlbetrag/ Jahresüberschuss		Währungs- umrechnung		31.12.2022
		2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	
Konzerneigenkapital	49.431	49.464	0	10.034	5	-340	-5.923	-10.066	-462	339	43.051	49.431
Eigenkapital des Mutterunternehmens	49.397	49.064	0	10.034	5	0	-5.976	-10.041	-462	339	42.963	49.397
Gezeichnetes Kapital	15.681	15.101	0	580	0	0	0	0	0	0	15.681	15.681
Kapitalrücklage	38.727	29.272	0	9.454	0	0	0	0	0	0	38.727	38.727
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	637	298	0	0	0	0	0	0	-451	339	179	637
Bilanzverlust/-gewinn	-5.648	4.393	0	0	5	0	-5.869	-10.041	-11	0	-11.518	-5.648
Nicht beherrschende Anteile	35	400	0	0	0	-340	-53	-25	0	0	-18	35

Smartbroker Holding AG

Konzernanhang zum 31.12.2023

Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernabschluss wird gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grund werden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und Davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Registerinformationen

Das Mutterunternehmen hat seinen Sitz in Berlin und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg unter der Nummer HRB 96260 B eingetragen.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, auf die die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausübt.

Bei Tochterunternehmen ohne wesentlichen Geschäftsbetrieb, die auch in ihrer Gesamtheit für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cashflows von untergeordneter Bedeutung sind, wurde von der Konsolidierung im Konzernabschluss abgesehen.

Der Konsolidierungskreis (Vollkonsolidierung) umfasst folgende Gesellschaften:

	Einbezogene verbundene Unternehmen	Anteil am Kapital in %
1	Smartbroker Holding AG, Berlin ¹	Mutterunternehmen
2	Markets Inside Media GmbH, Leipzig	100,00
3	ABC New Media AG, Zürich, Schweiz	100,00
4	ARIVA.DE AG, Kiel	100,00
5	Smart Investor Media GmbH, München	90,00
6	Blockchain Consult GmbH i.L., Frankfurt am Main ²	50,00
7	crumbl AG i.L., Berlin ²	84,62
8	Wallstreet Online Corporate Finance AG i.L., Berlin ²	100,00
9	wallstreet:online publishing GmbH, Berlin	90,00
10	Mint Assets GmbH i.L., Berlin ²	100,00
11	Erste ICO Consulting Projektgesellschaft GmbH i.L., Berlin ²	100,00
12	GF Global Funds SICAV, Liechtenstein	66,00
13	Smartbroker AG, Berlin ³	100,00

Die wallstreet:online Fonds Advisory GmbH i.L., Berlin wurde liquidiert. Die Gesellschaft wurde mit Eintragung im Handelsregister zum 20. November 2023 gelöscht.

Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Neubewertungsmethode vorgenommen. Für die erworbenen Anteile wird die Neubewertungsmethode zum Zeitpunkt des Erwerbs angewendet.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten entspricht.

¹ Die wallstreet:online AG wurde mit Beschluss in der Hauptversammlung vom 24.06.2022 in die Smartbroker Holding AG umfirmiert.

² Diese Gesellschaften befinden sich mit Beschlüssen aus 2021 und 2022 in Liquidation.

³ Die wallstreet:online capital AG wurde mit Beschluss in der Hauptversammlung vom 15.06.2022 in die Smartbroker AG umfirmiert.

Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam über 10 Jahre, was der gewichteten durchschnittlichen Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände entspricht, aufgelöst. Der Firmenwert, der aus dem Einzelabschluss der Markets Inside Media GmbH stammt, wird ergebniswirksam über 15 Jahre abgeschrieben. Die Unterschiedsbeträge der nicht mehr operativ tätigen Gesellschaften wurden direkt gegen den Gewinn- und Verlustvortrag des Mutterunternehmens aufgelöst. Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen Konzernunternehmen werden aufgerechnet.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die Erlöse aus Innenumsätzen sowie anderen konzerninternen Erträgen mit den entsprechenden Aufwendungen verrechnet. Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises liegen im Jahr 2023 vor. Im Rahmen des Smartbroker-Projektes wurden aufgrund von Aktivierungen auf Eigenleistungen der ARIVA.DE AG bei dem Mutterunternehmen Zwischenergebnisse in Höhe von TEUR 151 eliminiert.

Die bei der Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung entstehenden Währungsdifferenzen werden ergebniswirksam als sonstige betriebliche Erträge bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach dem Bilanzierungsstandard des Handelsgesetzbuches (HGB).

Die Vermögensgegenstände und Schulden werden im Konzernabschluss einheitlich bewertet. Abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze in den Jahresabschlüssen der Konzernunternehmen werden angepasst (Handelsbilanz II).

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer von 2 bis 15 Jahren um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Erworbene Domainnamen werden nicht planmäßig abgeschrieben, da der Domainname grundsätzlich eine zeitlich unbeschränkte Nutzungsmöglichkeit und daraus resultierende wirtschaftliche Vorteile bietet.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung von Anteilen werden über einen Zeitraum von 10 Jahren linear abgeschrieben. Die identifizierten und dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordneten Kundenstämme der ARIVA.DE AG und der Smartbroker AG werden linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Bezüglich der Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährliche Werthaltigkeitstests durchgeführt.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Bei den Gesellschaften sind geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250,00 im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr sofortiger Abgang wurde unterstellt. Die Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250,00 bis EUR 800,00 werden im Zugangsjahr in voller Höhe abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteilsrechte und Wertpapiere zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und die Ausleihungen grundsätzlich zum Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge einkalkuliert.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nominalwert bilanziert.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **gezeichnete Kapital** innerhalb des Eigenkapitals ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Die **Rückstellungen** werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag bekannten Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit den Erfüllungsbeträgen berücksichtigt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** umfasst alle bis zum Bilanzstichtag getätigten Einnahmen, soweit sie Erträge künftiger Perioden darstellen.

Die Ermittlung **latenter Steuern** erfolgt im Rahmen der Konsolidierungsmaßnahmen durch Aufdeckung stiller Reserven gemäß den §§ 300 bis 307 HGB, nicht jedoch aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts bzw. eines negativen Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung.

Die latenten Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen der HGB-Bilanz und der steuerlichen Basis der Holding gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten künftigen Nutzung bestehender steuerlicher Verlustvorträge ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die Werthaltigkeit dieser Steuererminderungsansprüche wird auf Grundlage der unternehmensindividuellen Ergebnisplanungen, die aus der Planung der Gesellschaft abgeleitet werden, unter Berücksichtigung steuerlicher Anpassungseffekte und der Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen beurteilt. Der Planungshorizont beträgt fünf Jahre. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die zum Bilanzstichtag gelten oder für den Zeitpunkt angekündigt sind, in dem die latenten Steueransprüche und -schulden realisiert werden. Der für die Gesellschaft angewandte Steuersatz liegt unverändert bei 30 %. Er setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie einem Gewerbesteuersatz, der als Durchschnitt aus den unterschiedlichen Gewerbesteuersätzen ermittelt wurde.

Währungsumrechnung

Die erstmalige Erfassung der aus Fremdwährungsgeschäften resultierenden Vermögensgegenstände und Schulden im Rahmen Währungsumrechnung in der Handelsbilanz II erfolgt mit dem Devisenkassakurs zum Transaktionstag.

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich mit dem Durchschnittskurs zum Abschlussstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von einem Jahr und weniger wird das Realisationsprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 298 Abs. 1 i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) bei wechselkursbedingten Wertänderungen nicht angewendet.

Nichtmonetäre Vermögensgegenstände, die in fremder Währung erworben wurden, werden nur zum Zugangszeitpunkt umgerechnet. Die Folgebewertung wird auf Basis der zum Zugangszeitpunkt erfassten Anschaffungskosten in Landeswährung vorgenommen.

Die Aktiv- und Passivposten der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse werden, mit Ausnahme des Eigenkapitals (gezeichnetes Kapital, Rücklagen, Ergebnisvortrag), das zu den historischen Devisenkassamittelkursen zum Erstkonsolidierungszeitpunkt umgerechnet wird, mit dem jeweiligen Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro überführt. Die sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzerneigenkapitals nach den Konzerngewinnrücklagen unter dem Posten "Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung" ausgewiesen.

Währungskursbedingte Differenzen aus der Schulden- sowie der Aufwands- und Ertragskonsolidierung werden grundsätzlich ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen berücksichtigt.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen im Anlagenspiegel als Anlage zum Anhang dargestellt.

Die Zugänge von TEUR 11.133 bei den immateriellen Vermögensgegenständen basieren vor allem auf Zukäufen und aktivierten Eigenleistungen aus dem Aufbau eines Front- und Backends im Projekt Smartbroker+ (TEUR 10.816) sowie der Anschaffung vom CRM Programm Salesforce (TEUR 151). Das Projekt Smartbroker+ wurde zum 30. August 2023 in Betrieb genommen und ab dem 1. September 2023 planmäßig linear über 3 Jahre abgeschrieben. Die bis zu diesem Zeitpunkt kumulierten Entwicklungskosten TEUR 11.237 wurden durch Umbuchung hinzuaktiviert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert enthält einen Betrag in Höhe von TEUR 431, der vor 2020 in dem Jahresabschluss der Markets Inside Media GmbH entstanden ist. Die restlichen TEUR 17.199 resultieren aus der Kapitalkonsolidierung von Anteilen. Der Firmenwert der Smart Investor Media GmbH wurde aufgrund getrübler Aussichten auf künftige Werbeumsätze außerplanmäßig auf TEUR 0 abgewertet.

In der Betriebs- und Geschäftsausstattung resultieren die Zugänge in Höhe von TEUR 664 insbesondere aus Anschaffungen für neue IT-Infrastruktur (TEUR 479) sowie für Büroausstattungen (TEUR 125).

Die Beteiligung an der FinMarie GmbH wurde im Geschäftsjahr für einen Preis von TEUR 80 veräußert.

Die Wertpapiere wurden aufgrund dauerhafter Wertminderung um TEUR 77 abgewertet. Weitere Wertpapiere mit einem Buchwert von TEUR 303 wurden an der Börse veräußert.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten zwei Darlehen TEUR 339 an die TS private assets GmbH und TEUR 120 an die Neunfeldtneun GmbH & Co. KG.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. In den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen das Finanzamt in Höhe von TEUR 1.405 (Vorjahr TEUR 2.327) enthalten. Des Weiteren enthalten die sonstigen Vermögensgegenstände Forderungen aus Kauttionen in Höhe von TEUR 460 (Vorjahr TEUR 497), davon haben TEUR 21 eine Fälligkeit von unter 1 Jahr.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem 31. Dezember 2023 enthalten, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 15.681.252,00 ist eingeteilt in 15.681.252 auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. August 2021 wurde das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. August 2026 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 7.550.626,00 durch Ausgabe von bis zu insgesamt 7.550.626 neuen, auf den Inhaber lautenden Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je EUR 1,00 gegen Bar- oder Sacheinlagen erhöht (Genehmigtes Kapital 2021). Wird das Grundkapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren.

Am 24. August 2021 fand eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der der Aufsichtsrat ermächtigt wurde, bis zu 6.040.501 Wandlungs- oder Optionsschuldverschreibungen auszugeben. Die ordentliche Hauptversammlung hat hierzu beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 6.040.501 durch Ausgabe von bis zu 6.040.501 neuen, auf den Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2021/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur durchgeführt, soweit die Inhaber der Wandlungs- oder Optionsrechte von ihren Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllen.

Am 24. Juni 2022 fand eine ordentliche Hauptversammlung statt, in der der Aufsichtsrat ermächtigt wurde bis zu 1.019.104 Aktienoptionen mit Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstandes, an Führungskräfte der Gesellschaft und mit ihr verbundener in- und ausländische Unternehmen (Aktionsoptionsplan 2022) auszugeben. Die ordentliche Hauptversammlung hat hierzu beschlossen, das Grundkapital um bis zu EUR 1.019.104,00 durch Ausgabe von bis zu 1.019.104 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2022/I). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber der Bezugsrechte, die im Rahmen des „Aktionsoptionsplans 2022“ begeben werden, von ihrem Recht zum Bezug von Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung

der Optionen keine eigenen Aktien liefert. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Gewinnverwendungsbeschluss vorhanden ist, am Gewinn teil.

Im Berichtsjahr erfolgte keine Erhöhung des genehmigten und bedingten Kapitals.

Die Währungsdifferenzen in Höhe von TEUR 179 (Vorjahr TEUR 637) sind durch die Umrechnung der ABC New Media AG von CHF in EUR entstanden.

Für die Ausschüttung gesperrt i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB sind Beträge in Höhe von TEUR 8.561. Davon entfallen auf die Bewertung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen TEUR 9.508 abzüglich darauf gebildete passive latente Steuern.

Der Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beträgt TEUR -18.

Der Bilanzverlust beträgt zum Stichtag TEUR 11.518.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern inklusive Urlaubsrückstellungen TEUR 1.214 (Vorjahr TEUR 1.260), ausstehende Rechnungen TEUR 522 (Vorjahr TEUR 842), Tantieme Vorstand und Geschäftsführer TEUR 206 (Vorjahr TEUR 484), Abschluss- und Prüfungskosten TEUR 605 (Vorjahr TEUR 389) sowie Aufsichtsratsvergütungen TEUR 141 (Vorjahr TEUR 142) gebildet.

Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitsspiegel im Einzelnen dargestellt.

Art der Verbindlichkeit	Restlaufzeit							
	bis 1 Jahr		mehr als 1 Jahr		mehr als 5 Jahre		gesamt	
	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.258	4.424	6.188	10.443	0	0	10.446	14.867
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	60	184	0	0	0	0	60	184
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.852	2.982	0	0	0	0	3.852	2.982
Sonstige Verbindlichkeiten	642	433	0	0	0	0	642	433
davon aufgrund VW Kundenstamm	0	0	0	0	0	0	0	0
davon aus Steuern	342	298	0	0	0	0	342	298
Summe	8.812	8.023	6.188	10.443	0	0	15.000	18.466

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Gesamthöhe von TEUR 10.446 (Vorjahr TEUR 14.867) sind TEUR 10.329 durch gesamtschuldnerische Bürgschaften/Mithaftung der Tochtergesellschaften Markets Inside Media GmbH, ABC New Media AG und ARIVA.DE AG abgesichert. Davon sind TEUR 8.300 zusätzlich durch gesamtschuldnerische Bürgschaft/Mithaftung der Tochtergesellschaft Smartbroker AG abgesichert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten u. a. Abgrenzungen von Abzahlungen TEUR 232 (Vorjahr TEUR 314). TEUR 701 (Vorjahr TEUR 871) ergeben sich vor allem aus Abgrenzungen von Werbeumsätzen im Investor Relations-Bereich, die schon in 2023 vereinnahmt, aber erst in 2024 geleistet wurden.

Latente Steuern

Die passiven latenten Steuern resultieren aus folgenden Sachverhalten und haben sich folgendermaßen entwickelt:

<i>in TEUR</i>	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung
Latente Steueransprüche aus der Aufdeckung stiller Reserven	524	588	-64
Latente Steueransprüche aus der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen	2.852	251	2.601
Steuerliche Verlustvorträge	-1.905		-1.905
Summe	1.471	839	632

Bei der Bewertung daraus resultierter latenter Steuern wurde ein durchschnittlicher Steuersatz von 30% zugrunde gelegt.

Für die Berechnung der Steuer für die Schweiz (ABC New Media AG) werden 17 % verwendet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

<i>in TEUR</i>	2023	%	2022	%
Umsatzerlöse				
- Mediageschäft (Finanzportale/B2B)	27.352	58,77	33.298	63,08
- Transaktionsgeschäft (Smartbroker/VW/Fondiscount)	19.192	41,23	19.490	36,92
	<u>46.544</u>	<u>100,00</u>	<u>52.788</u>	<u>100,00</u>

Sonstige betriebliche Erträge

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 1.786 (Vorjahr TEUR 1.355) handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 320; Vorjahr TEUR 922) und Erlöse aus Währungsumrechnung (TEUR 12; Vorjahr TEUR 140).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 906 (Vorjahr TEUR 17) enthalten. Davon resultieren TEUR 598 aus der Korrektur der in den Vorjahren falsch berücksichtigten Verlusten aus Währungsumrechnungen und TEUR 268 aus Buchungen in Folge einer steuerlichen Außenprüfung.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beträgt TEUR 21.218 (Vorjahr TEUR 21.058). Die Kundengewinnungskosten wurden im Vergleich zum Vorjahr weiter reduziert. Durch die Inbetriebnahme des Smartbroker+ sind jedoch Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb, insbesondere für den Kurseinkauf sowie technischer Betrieb und Aufrechterhaltung der Dienste angefallen, sodass insgesamt im Vergleich zum Vorjahr die Kosten konstant gehalten werden konnten. Zudem sind in 2023 einmalige Kosten für die Migration der bestehenden Kunden auf den Smartbroker+ angefallen.

Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen bestehen aus den Löhnen und Gehältern in Höhe von TEUR 17.610 (Vorjahr TEUR 16.258) und soziale Abgaben Höhe von 2.612 (Vorjahr TEUR 2.474) sowie Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr TEUR 14). Der Anstieg begründet sich in Neueinstellungen im Bereich Smartbroker+.

Abschreibungen

Die Abschreibungen unterteilen sich in immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von TEUR 6.085 (Vorjahr TEUR 4.599) und in außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von TEUR 482 (Vorjahr TEUR 12.586).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 482 betreffen die Abschreibung auf den Firmenwert der Smart Investor Media GmbH.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 8.052 (Vorjahr TEUR 7.956) beinhalten operative Verwaltungsaufwendungen wie Kosten für Miete und Mietleasing TEUR 2.007 (Vorjahr TEUR 1.637), Kosten für nicht abzugsfähige Vorsteuer TEUR 1.109 (Vorjahr TEUR 923), Rechts- und Beratungskosten TEUR 1.497 (Vorjahr 1.131), Buchführungs- und Abschlusskosten TEUR 559 (Vorjahr TEUR 582) sowie Aufwendungen für Lizenzen TEUR 222 (Vorjahr TEUR 412).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR 82 (Vorjahr TEUR 421).

Zudem beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 114 (Vorjahr TEUR 20).

Sonstige Angaben

Die Smartbroker Holding AG hat eine Patronatserklärung für den Mietvertrag der Tochtergesellschaft Smartbroker AG in Höhe von TEUR 10.932 abgegeben. Davon sind zum Stand 31.12.2023 TEUR 8.229 noch offen. Das Risiko der Inanspruchnahme ist gering.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Smartbroker Konzern		31.12.2023		
Finanzielle Verpflichtungen				
<i>in TEUR</i>				
Konto	bis 12/2024	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	
<u>Leasing</u>				
Summen Leasing	182	70	0	
<u>Mieten</u>				
Summen Mieten	2.010	7.948	702	
<u>Wartungs- und Serviceverträge</u>				
Summen Wartungs- und Serviceverträge	721	939	0	
Summe der finanziellen Verpflichtungen	2.913	8.957	702	

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bis 1 Jahr betragen TEUR 2.913 (Vorjahr TEUR 2.002) und von 1 bis 5 Jahren TEUR 8.957 (Vorjahr TEUR 7.362) sowie von größer 5 Jahren TEUR 702 (Vorjahr TEUR 1.576).

Die Position Miete besteht vor allem aus der Miete des Bürogebäudes der ARIVA.DE AG in Kiel mit einer finanziellen Verpflichtung von TEUR 1.132 in den nächsten 5 Jahren und der Miete der Büroräume für die Smartbroker AG und Smartbroker Holding AG in Berlin mit einer finanziellen Verpflichtung von insgesamt TEUR 8.797 laut Mietvertrag.

Anteilsbasierte Vergütungen an Mitarbeiter mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden erfolgsneutral behandelt. Die Ausgabe der Optionen wirkt sich als Vermögensverlust bei den Altaktionären als sogenannte Verwässerung des Werts der bisher vorhandenen Aktien aus, was mit Blick auf das aktienrechtliche Trennungsprinzip

die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft nicht berührt. Bei der Ausübung der Optionen wird der vom Mitarbeiter zu zahlende Ausübungspreis bis zur Höhe des rechnerischen Werts der ausgegebenen Aktien dem gezeichneten Kapital zugeführt. Die Gesellschaft hat in den Vorjahren anteilsbasierte Vergütungen an Vorstandsmitglieder gewährt. Zum Stichtag kann noch keine der gewährten Optionen ausgeübt werden, da die vertraglich vereinbarte Wartefrist noch nicht abgelaufen ist.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtsjahr gab es keine Geschäfte mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Im Jahr 2018 hat die Smartbroker Holding AG mit der TS private assets GmbH, Berlin, einen Darlehensvertrag geschlossen. Alleiniger Gesellschafter der TS private assets GmbH ist Thomas Soltau, der ebenfalls Vorstand des Tochterunternehmens Smartbroker AG ist. Der mit der TS private assets GmbH geschlossene Darlehensvertrag ist marktüblich.

Im Jahr 2020 schloss die Smartbroker Holding AG einen Vertrag über ein Partnerprogramm mit der Firstlead GmbH, Berlin. Hauptgesellschafter der Firstlead GmbH ist der Aufsichtsrat Marcus Seidel. Der mit der Firstlead GmbH vereinbarte Vertrag ist marktüblich.

Im Jahr 2021 schloss die Smartbroker Holding AG einen Beratungsvertrag mit ihrem Vorstand Roland Nicklaus. Der mit Herr Nicklaus verhandelte Vertrag ist marktüblich.

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen betragen TEUR 3.444 (Vorjahr TEUR 4.156).

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Aufsichtsrats des Mutterunternehmens für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Mutterunternehmen und den Tochterunternehmen belaufen sich im Jahr 2023 auf TEUR 119 (Vorjahr TEUR 126).

Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der beschäftigten Mitarbeiter der im Konzernanhang einbezogenen Unternehmen:

Übersicht Mitarbeiter Konzern

	<u>2023</u>	<u>2022</u>
Smartbroker Holding AG	79	50
ARIVA.DE AG	64	61
Markets Inside Media GmbH	11	12
Smart Investor Media GmbH	5	3
Smartbroker AG	95	113
wallstreet:online publishing GmbH	7	0
Summe	261	239

Prüfungs- und Beratungshonorare

Das für das Geschäftsjahr 2023 berechnete Gesamthonorar der Abschlussprüfer des Konzerns beträgt für TEUR 182 (Vorjahr TEUR 300). Darin enthalten sind Honorare in Höhe von TEUR 45 für andere gesetzliche Prüfungsleistungen.

Konzernverhältnisse

Die Smartbroker Holding AG stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis auf. Der Konzernabschluss wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Geschäftsjahres sind keine Ereignisse eingetreten, die mit Sicherheit eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft haben.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Entwicklung der hiesigen und weltweiten Wirtschaft haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Werbe- und Finanztechnologie-Branche. Die kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine haben zahlreiche Lieferketten, insbesondere im Bereich der Rohstoffe negativ beeinflusst. Infolge darauf ist eine weltweit gestiegene Inflation zu beobachten, die sich im Frühjahr 2023 wieder abflachte. Eine Ausweitung des Konflikts auf weitere Länder könnte jedoch zu stärkeren negativen Einflüssen in der globalen Wirtschaft führen und damit auch das Anlage- und Investitionsverhalten stark beeinflussen. Wenngleich derartige Krisen zum Anstieg der Volatilität und damit kurzfristig zur Zunahme in der Anzahl der Wertpapiertransaktion führen können, besteht die Gefahr eines

längerfristigen negativen Marktumfelds, was abträgliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben könnte.

Zur Finanzierung des weiteren Wachstums des Smartbroker+ hat die Gesellschaft mit Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat vom 10. Mai 2024 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 7,6 Mio. Euro aus genehmigtem Kapital durchgeführt, die mit Eintragung im Handelsregister zum 27. Mai 2024 wirksam geworden ist.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus den Bilanzposten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet vor allem den Kauf von immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 10.961 (Vorjahr TEUR 18.854), darunter insbesondere Ausgaben für das Projekt „Smartbroker+“ sowie das neue CRM-System „Salesforce“. Eine Summe von TEUR 664 (Vorjahr TEUR 1.700) entfällt auf den Kauf von Büroeinrichtung, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Einbauten im Rahmen des neuen Büros.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet insbesondere Ausgaben für die Tilgung der im Vorjahr aufgenommen Kredite sowie der Zinsen.

Berlin, 15. Juli 2024

Smartbroker Holding AG

Der Vorstand



Andre Kolbinger



Stefan Zmojda



Michael Bulgrin



Oliver Haugk

Konzern-Kreditspiegel vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 der Smartbroker Holding AG

in TEUR	Buchwert		
	01.01.2023	31.12.2023	31.12.2022
	Aufnahme	Tilgung	
Darlehen	14.867	-4.266	14.867
Verbindlichkeiten Kreditinstitut (b.1J)	113	-6	113
Verbindlichkeiten Kreditinstitut (1-5J)	117	-107	117
Darlehen BVB 4,5 Mio.	2.175	-900	2.175
Darlehen DZ Bank 2,5 Mio.	1.321	-566	1.321
Darlehen DZ Bank 8 Mio.	6.891	-1.686	6.891
Darlehen BVB 5 Mio.	4.250	-1.000	4.250

Im Kreditspiegel des Jahres 2022 war eine Verbindlichkeit aus einem Kontokorrentkonto in Höhe von TEUR 155 enthalten, die zur Kredittilgung verwendet wird.

Konzern-Anlagenspiegel zum 31.12.2023

Konzern Smartbroker
Holding AG
Anlagenspiegel zum
31.12.2023

in TEUR

	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen			Buchwerte	
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Zugang zum Um-Konsolidierungskreis	Zugänge	Änderungen der gesamten Abschreibungen in Zusammenhang mit Zugängen	Abgänge	31.12.2023	01.01.2023
I. Immaterielle Vermögensgegenstände									
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	907	3.769	0	6.416	0	0	0	2.096	8.997
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	11.396	317	0	4.821	0	<1	16.534	2.752	1.621
3. Geschäfts- oder Firmenwert	27.009	0	0	0	0	0	27.009	6.204	3.175
4. Geleistete Anzahlungen	16.852	7.047	0	-11.237	0	0	12.687	12.662	0
	56.164	11.133	0	0	0	<1	67.322	22.525	5.985
II. Sachanlagen									
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.051	664	50	0	0	0	4.665	2.280	582
	4.051	664	50	0	0	0	4.665	2.280	582
								18	0
								28.553	38.769
								38	1.841
								2.824	1.771
								38	1.841
								2.824	1.771

Fortsetzung Anlagespiegel	historische Anschaffungs- und Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen				Buchwerte			
	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Zugang zum Konsolidie- rungskreis	Währungs- umrechnung	31.12.2023	01.01.2023	Zugänge	Abgänge	31.12.2023	01.01.2023
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	<1	0	0	0	0	0	<1	0	0	0	0	<1
2. Beteiligungen	800	0	788	0	0	0	12	790	0	778	12	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.553	0	303	0	0	0	1.250	573	77	0	650	980
4. sonstige Ausleihungen	514	5	60	0	0	0	459	0	0	0	0	514
	2.867	5	1.151	0	0	0	1.721	1.363	77	778	663	1.058
Summe Anlagevermögen	63.082	11.802	1.201	0	0	<1	73.708	26.168	6.644	816	32.039	41.669

Zusammengefasster Lagebericht

des Smartbroker-Konzerns und der Smartbroker Holding AG

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur und Organisation

Der Smartbroker Konzern („Smartbroker Gruppe“, „die Gruppe“, „der Konzern“, „das Unternehmen“ oder schlicht „wir“) ist ein Technologieunternehmen mit Sitz in Berlin und beschäftigt über 260 Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Kiel, Leipzig, München und Zürich. Als Finanzdienstleister entwickelt und betreibt die Gruppe über Tochterunternehmen digitale Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Finanzmedienportale und verbindet damit wichtige Aspekte des Retail-Investmentmarktes. Die beiden Hauptgeschäftsfelder sind „Transaktion“ (digitale Brokerage-Lösungen) und „Media“ (Finanz- und Börsenportale, Diskussionsforen, B2B-Softwarelösungen).

Management

Zum Ende des Geschäftsjahres 2023 waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes der Smartbroker Holding AG bestellt:

- **André Kolbinger | Vorstandsvorsitzender, Co-Chief Executive Officer**
Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 19. August 2022, zudem im Aufsichtsrat der der ARIVA.DE AG (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), Kiel, und im Aufsichtsrat der crumbl AG i.L. (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig
- **Oliver Haugk | Vorstandsmitglied, Co-Chief Executive Officer**
Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 1. November 2017, zudem im Aufsichtsrat der crumbl AG i. L., Berlin, (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig
- **Roland Nicklaus | Vorstandsmitglied, Chief Financial Officer**
Diplom-Betriebswirt (BA), Vorstandsmitglied seit 1. April 2021, zudem im Aufsichtsrat der Smartbroker AG (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), Berlin, tätig
- **Stefan Zmojda | Vorstandsmitglied, Chief Revenue Officer**
Dipl. Betriebswirt (FH), Vorstandsmitglied seit 1. Januar 2016, zudem im Aufsichtsrat der crumbl AG i. L., Berlin, (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig
- **Michael Bulgrin | Vorstandsmitglied, Chief Content Officer**
Diplom-Kaufmann, Vorstandsmitglied seit 1. November 2017, zudem im Aufsichtsrat der ARIVA.DE AG, Kiel, (Tochterunternehmen der Smartbroker Holding AG), tätig

Oliver Haugk wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2023 vom Aufsichtsrat zum Co-Chief Executive Officer ernannt, sein Vorstandsansetzungsvertrag wurde bis zum 31. Dezember 2026 verlängert. Der Vorstandsansetzungsvertrag von André Kolbinger wurde ebenfalls bis zum 31. Dezember 2027 verlängert.

Herr Roland Nicklaus ist mit Wirkung zum 31. März 2024 aus dem Vorstand der Smartbroker Holding AG ausgeschieden.

Der Aufsichtsrat der Smartbroker Holding AG setzte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2023 wie folgt zusammen:

- **Silvia Gromoll | Aufsichtsratsvorsitzende**
Steuerberaterin, Diplom-Kauffrau (FH), Aufsichtsratsmitglied seit 24. Juni 2022, zudem im Aufsichtsrat der Smartbroker AG, Berlin, tätig. Frau Gromoll ist als Leiterin Finanzen & Steuern (Syndikus-Steuerberaterin) im Family Office von Andre Kolbinger angestellt
- **Dr. Daniel Berger | Aufsichtsratsmitglied**
(stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender), Rechtsanwalt, Aufsichtsratsmitglied seit 17. Oktober 2023, zudem Aufsichtsratsvorsitzender der Smartbroker AG, Berlin. Herr Berger ist Partner der Kanzlei Wirth – Rechtsanwälte
- **Marcus Seidel | Aufsichtsratsmitglied**
Kaufmann, Aufsichtsratsmitglied seit 20. August 2020

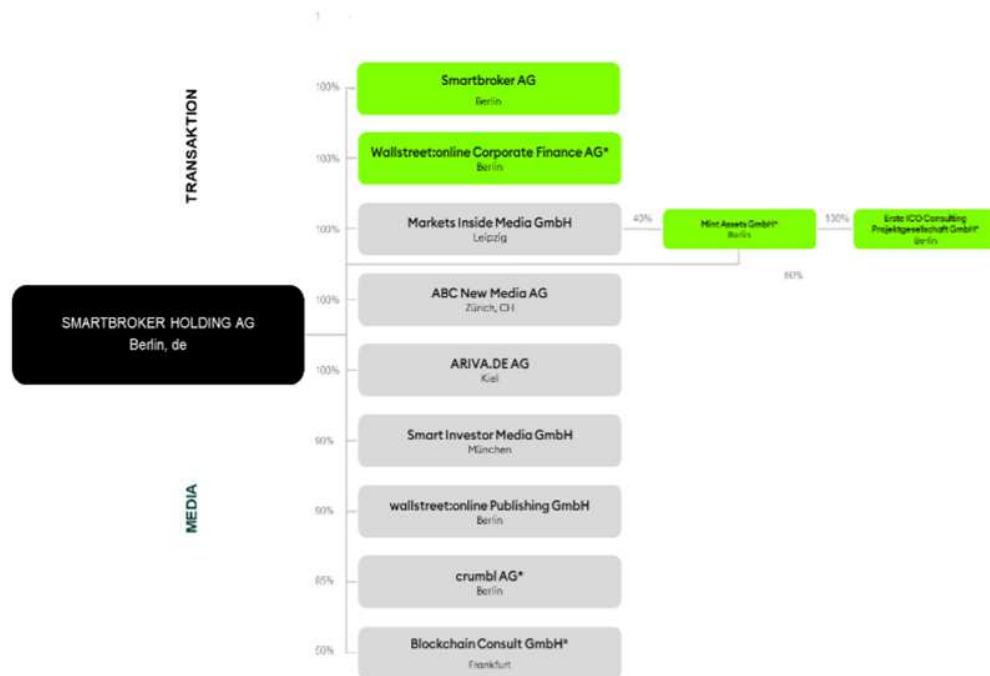
Dr. Daniel Berger wurde von der Hauptversammlung der Aktionäre der Smartbroker Holding AG am 17. Oktober 2023 in den Aufsichtsrat der Gesellschaft berufen.

René Krüger, Aufsichtsratsmitglied seit 9. September 2010 und zuletzt stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, schied am 17. Oktober 2023 aus dem Aufsichtsrat der SBH aus.

Er wurde mit Wirkung zum 1. November 2023 zum Vorstand der Smartbroker AG bestellt.

Rechtliche Struktur

Der Sitz der Muttergesellschaft, Smartbroker Holding AG, ist Berlin („Smartbroker Holding AG“, „die SBH“ oder „die Muttergesellschaft“). Die Muttergesellschaft hatte zum Abschlussstichtag unmittelbar bzw. mittelbar folgende Tochtergesellschaften mit Beteiligungshöhe über 50 %:



*nicht operativ tätig, Liquidationsbeschluss getroffen; Stand 31.12.2023

Geschäftsmodell

Die Smartbroker Gruppe ist ein Finanztechnologieanbieter, der digitale private Vermögensanlage mit der Bereitstellung von Finanzmedien und Börseninformationen verbindet. Das Unternehmen entwickelt und betreibt Brokerage-Plattformen für Privatanleger sowie Finanz-Communitys und -portale. Außerdem bietet der Konzern über die ARIVA.DE AG B2B-Softwarelösungen in den Bereichen Finanzdaten, Webservices und regulatorische Dokumente an.

Aus dem 1998 gegründeten Geschäftsfeld der Finanzmedien entwickelte sich ab 2018 über die Beteiligung an der Smartbroker AG der Zugang zum Brokerage-Sektor. Ende 2019 wurde das Kernprodukt im Bereich Transaktion, der Smartbroker 1.0, lanciert. Das damals in den Markt gebrachte Produkt war kommerziell erfolgreich, wurde aber über einen sehr hohen Grad von externen Partnern betrieben, und verfügte somit über eine vergleichsweise niedrige Wertschöpfungstiefe. Um diese zu erhöhen, und langfristig die eigene Hoheit über das Produkt sicherzustellen - u.a. einschließlich des freien Verfügens über das Preis-Leistungs-Verzeichnis, der Anzahl der zu gewinnenden Neukunden, der Möglichkeit der regelmäßigen Produkterweiterung und der Einführung von neuen Features -, wurde im Jahr 2021 das Projekt Smartbroker 2.0 initiiert. Dieses hatte das Ziel, die wesentlichen ausgelagerten Funktionen zu internalisieren und in eigene Regie zu bringen, den Endkunden neben der Web-Nutzeroberfläche

den Produktzugang auch über mobile Apps zu gewähren und die Einkommensströme des Smartbrokers zu verbreitern. Mit der Markteinführung von Smartbroker+ im August 2023 und der Migration der Bestandskunden auf diese neue Plattform im Oktober 2023 konnte das Projekt Smartbroker 2.0 im Wesentlichen abgeschlossen werden.

Das Unternehmen positioniert sich somit mit seinen Webseiten, Apps und Foren im Bereich Aktien und Märkte und in Kombination mit dem Angebot verschiedener Dienstleistungen im Brokerage-Markt als Anbieter für die Bereiche Information und Transaktion für Sparer, Privatanleger und Kapitalmarkt-Interessierte. Die Smartbroker Gruppe wendet sich damit an folgende Kunden- und Nutzergruppen:

- **Sparer und Anleger** haben mit dem Smartbroker+ die Möglichkeit nahezu sämtliche in Deutschland zugelassenen Wertpapiere an jedem deutschen Handelsplatz zu niedrigsten Gebühren zu handeln.
- **Kapitalmarkt-Interessierten** bieten die Websites und Apps der Smartbroker Gruppe Zugang zur Berichterstattung über Wirtschafts- und Börsennachrichten, Anlagetrends und Analysen. Sparer, Anleger und Kapitalmarkt-Interessierte können sich in den sozialen Online-Foren austauschen und erhalten so weiterführende Informationen zu Finanz- und Investmentthemen.
- **Werbekunden und Bankpartner** nutzen die Angebote der Gruppe für die gezielte Ansprache attraktiver Kundengruppen – via Web und In-App.

Das Geschäftsfeld Transaktion wird über die Tochtergesellschaft Smartbroker AG betrieben. Gegenstand ist unter anderem die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten oder deren Nachweis (Anlagevermittlung), die Anschaffung und Veräußerung von Finanzinstrumenten im fremden Namen für fremde Rechnung (Abschlussvermittlung), die Vermittlung von Anlagekonten und Depots ohne Wertpapierdienstleistung (Leerkonten/-depots) sowie der Betrieb und die Vermarktung von Finanzportalen im Internet. Die Haupteinnahmequellen erwachsen aus Transaktions-, Abschluss-, Bestands- und Innenprovisionen sowie Rückvergütungen von Produktpartnern und Handelsplätzen.

Den wichtigsten Bestandteil und gleichzeitig größten Umsatz- und Wachstumstreiber im Geschäftsfeld Transaktion stellt der Smartbroker bzw. der Smartbroker+ dar – ein digitaler Broker für Privatanleger.

Der Smartbroker 1.0 ist ausschließlich über eine Weboberfläche zugänglich. Die Depotführung sowie die technische Durchführung des Wertpapierhandels erfolgt hierbei über die Partnerbank DAB BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, München („DAB“). Für dieses Produkt wird kein aktives Marketing mehr betrieben; vielmehr wurden die Neukundengewinnungsaktivitäten im Laufe des ersten Halbjahrs planmäßig heruntergefahren, um im Juni 2023 komplett eingestellt zu werden.

Im neuen System Smartbroker+, der neben seiner Weboberfläche auch über mobile Apps für iOS und Android zugänglich ist, obliegt die Depotführung und die Transaktionsabwicklung der Baader Bank AG. Sowohl die Kontrollhoheit als auch die Fertigungstiefe der Smartbroker AG wurden bei diesem Produkt stark ausgeweitet, und zwar insbesondere durch die Entwicklung und den kontinuierlichen Betrieb der Frontends, die Steuerung des Betriebs der Middleware, sowie durch die deutlich engere Verzahnung mit dem Transaktionsabwicklungspartner.

Eine weitere Brokerage-Plattform, FondsDISCOUNT, ist auf die Vermittlung von Fonds, Direkt- und Crowdfunding und Beteiligungen spezialisiert. Das Unternehmen bietet die Möglichkeit, ohne Emissionsaufschläge in Fonds zu investieren. Die Smartbroker Gruppe betreut außerdem Anlegerkunden, die 2020 von der Volkswagen Bank übernommen wurden.

Über das gesamte Brokerage-Segment hinweg betreute die Gruppe über ihre Tochtergesellschaft Smartbroker AG („SB AG“) Ende 2023 rund 180.000 Wertpapierdepots¹ und Kundenvermögen von annähernd € 9,4 Mrd. Dies entspricht einem durchschnittlichen Volumen von mehr als € 52.000 je Kundendepot. Im Rahmen der Einführung von Smartbroker+ und des Umzugs der Bestandskunden Smartbroker 1.0 auf die neue Plattform hat sich die Gesellschaft gemeinsam mit der DAB entschieden, denjenigen Smartbroker 1.0-Kunden zu kündigen, deren Wertpapierdepots keine Bestände aufweisen („Leerdeposits“). Das langsame Ansammeln von Leerdeposits ist industrieüblich, und per Ende 2023 wies die Gesellschaft rund 79.000 solcher Leerdeposits auf, die im Laufe des 1. Quartals 2024 gekündigt werden. Ohne das Mitzählen dieser Leerdeposits betreute die Gesellschaft per Ende 2023 somit ca. 180.000 Wertpapierdepots mit einem durchschnittlichen Volumen von ca. € 52.000.

Das Unternehmen entwickelt und betreibt zudem Finanz- und Börsenportale und Diskussionsforen zu finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Themen, im Wesentlichen rund um die Felder Börse, Markttrends, Investieren, Geldanlage, Vermögensaufbau und -management, angeführt von wallstreet-online.de, boersenNews.de, Finanznachrichten.de und Ariva.de. Ergänzt wird das Medienangebot durch das Printmedium Smart Investor (auch digital unter smartinvestor.de) sowie eine 2022 gestartete Börsenredaktion, die das bisherige Medienangebot seitdem durch Bezahl-Produkte (Börsenbriefe) erweitert, die bislang unwesentlich zum Umsatz beigetragen haben.

Innerhalb des Bereichs B2C-Media stammen die Haupteinnahmequellen des Unternehmens aus der Werbung, die auf den verschiedenen Medien von Bankpartnern, Emittenten von Finanzprodukten sowie Werbeagenturen im Auftrag von Verbrauchermarken und Unternehmen platziert werden. Zusätzlich ergeben sich geringere Einnahmen aus Abonnements für Börsenbriefe und für das Magazin Smart Investor in der Print- und Digitalausgabe.

Ergänzt wird das Feld um B2B-Media. Das Tochterunternehmen ARIVA.DE AG bietet die Erstellung von Internetauftritten (Web, App), die Verarbeitung und Bereitstellung von Finanzdaten und regulatorischer Dokumente und liefert Marktdaten, Stammdaten und Kursinformationen an

¹ nach Bereinigung von Leerdeposits (ca.79.000 Euro)

Banken und Finanzinstitute. Hierbei erwachsen die Umsätze aus der Lizenzierung von Software („software as a service“) und dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen rund um die Entwicklung und Bereitstellung digitaler Inhalte. Insbesondere die Leistungen rund um die Bereitstellung von Marktdaten, Kursinformationen, und Charts haben auch in den selbstentwickelten Frontends (Web, App) des Smartbroker+ ihre Anwendung gefunden, was einen Synergieeffekt zwischen dem Medien- und dem Brokerage-Angebot der Gruppe darstellt.

Unternehmensstrategie

Die Smartbroker Gruppe verfolgt die Strategie, umfassende und kostengünstige bzw. kostenlose Produkte und Anwendungen für private Anleger, Sparer und Kapitalmarktinteressierte zu bieten und damit das Kundeninteresse in den Bereichen Information und Transaktion zu verknüpfen. Das Wachstum der letzten Jahre im profitablen Mediengeschäft ermöglichte die wesentlichen Investitionen in den Bereich Transaktion – zunächst in Form der Beteiligung an der Smartbroker AG und seit Ende 2019 in das gemeinsam gestartete Projekt Smartbroker/ Smartbroker+. Damit wurden die Umsätze der Gruppe diversifiziert und ein neues Geschäftsfeld aufgebaut, das einerseits an sich ein Wachstumspotenzial darstellt und andererseits komplementär zum bestehenden Produkt ist und Synergiepotenziale sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite bietet.

Aus diesem Ansatz leitet sich die derzeitige und künftige Unternehmensstrategie ab. Ziel ist die Erlangung mittel- und langfristigen Wachstums der Kundenbasis im Transaktionsbereich um einige zehntausend Neukunden p.a. Im Bereich Medien soll der Umsatz analog zum Wachstum des gesamten Online-Werbemarktes ansteigen. Aufgrund der nahezu singulären Fokussierung der Gesellschaft auf den Aufbau und die Markteinführung von Smartbroker+ stellten die Geschäftsjahre 2022 und 2023 eine Übergangs- und Transformationsphase dar, die nun im Wesentlichen abgeschlossen ist.

Vor dem Hintergrund der erweiterten Hoheit über das neue Transaktionsprodukt wurden für beide Geschäftsbereiche Produktneueinführungspläne und kommerzielle Initiativen festgelegt, um die Wettbewerbsposition erneut auszubauen. Im Bereich Media erfolgten visuelle und funktionelle Überarbeitungen der Portale (z.B. Relaunch der Ariva News App und Rebrush von www.wallstreet-online.de). Die Umgestaltung der Portale wird mit Bedacht betrieben, um existierende Kunde bzw. Leser nicht zu überfordern und lediglich mit einer vertretbaren Anzahl von zeitgleichen Änderungen zu konfrontieren. Sie wird in Zukunft fortgeführt werden, v.a. um die Portale enger mit dem Smartbroker+ zu vernetzen, so dass für Smartbroker+-Kunden ab 2025 z.B. ein direkter Handel aus den Portalen heraus möglich werden wird.

Nach dem erfolgten Start von Smartbroker+ Ende August 2023 hat dessen laufende Fortentwicklung oberste Priorität. Aufgrund vertraglicher Zeitvorgaben musste Smartbroker+ als *Minimum Viable Product* in den Markt gebracht werden. Zunächst galt es daher produktseitig, den von Smartbroker 1.0 gewohnten Leistungsumfang wiederherzustellen. Danach hat sich der

Fokus auf die kontinuierliche Erweiterung der Produktfeatures verschoben. Diese umfasst u.a. die Einführung des Kryptohandels, die Ausweitung der Weboberfläche (insbesondere Handels- und Filterfunktionalitäten), und die weitere Integration unseres Medienangebots und der Communities in den Smartbroker+-Apps.

Die Kundenbetreuung verfolgt die Strategie, sowohl telefonisch als auch elektronisch gut erreichbar zu sein, und einen Service auf hohem Niveau zu liefern. Hierzu erfolgt die Betreuung durch eigene Mitarbeiter. Allerdings generierte die Einführung des Smartbroker+ als *Minimum Viable Product* und der Umzug der Bestandskunden mit mehr als einer Million Depotpositionen im Oktober eine außergewöhnlich hohe Anzahl von Kundenanfragen, zum Teil mit sehr hoher Komplexität. Dies führte zu längeren Abarbeitungszeiten. Obwohl das Betreuungsteam im Vorfeld des Kundenumzugs wesentlich aufgestockt wurde, schlugen sich die Verzögerungen in Kundenbeschwerden nieder, die auch ihren Weg in negative öffentliche Bewertungen des Smartbroker+ fanden, v.a. online und in den App-Stores. Kurzfristiges strategisches Ziel ist es daher, nach der Reduzierung des Backlogs der Kundenanfragen auf die Online-Bewertungen einzuwirken, so dass diese zunehmend die hohe Kundenzufriedenheit hinsichtlich des Produkts Smartbroker+ widerspiegeln, und die vorübergehenden Kundenbetreuungsprobleme in den Hintergrund treten.

Für unsere Werbekunden, vor allem aus dem Bereich Retail Finance, bietet unsere Verknüpfungsstrategie zwischen Transaktion und Media interessante und nahezu einmalige Werbemöglichkeiten. Die im vergangenen Jahr neu gewonnenen Produktpartnerschaften mit Xtrackers, Amundi und SPDR im Bereich der ETF-Sparpläne und die neuen Premiumpartner Citi und Unicredit für Retail-Derivate sind hierbei zukunftsweisend.

Ziel sämtlicher strategischer Elemente ist der nachhaltige Ausbau der Wettbewerbsposition bei gleichzeitig ertragsorientiertem Wachstum. Für 2024 plant die Gesellschaft u.a. aufgrund der Bereinigung der Leerdepots und aufgrund von Kundenverlusten im Nachgang der Migration zu Smartbroker+ mit einer Abnahme der Wertpapierdepots in den ersten Monaten des Geschäftsjahres. Die Anzahl der neueröffneten Wertpapierdepots soll im Verlaufe des Jahres sukzessive gesteigert und die kommerzielle Fokussierung zunehmend auf die Neukundenakquise gelegt werden. Um die Umsetzung dieser Strategie nachvollziehbarer zu machen, veröffentlicht die Gesellschaft ab Februar 2024 monatlich operative Leistungsindikatoren.

Forschung und Entwicklung

Die Smartbroker Holding AG ist bestrebt, ihr Produkt- und Dienstleistungsangebot permanent weiterzuentwickeln, effizient zu gestalten sowie sinnvolle und ergänzende Nutzer- und Kundenwünsche schnell und sachgerecht umzusetzen. Forschungsarbeiten im grundlegenden Sinne werden nicht durchgeführt.

Die Gruppe führte 2023 die Entwicklungsarbeiten am Projekt Smartbroker+ zu Ende. Das Projekt umfasste die Erweiterung der eigenen IT-Infrastruktur, die Erstellung von web- und app-basierten Endkundenanwendungen, Kundendatenbanken, Teile der sogenannten Middleware sowie die notwendigen internen Integrationen und jene zu den depotführenden und transaktionsabwickelnden Systemen der Partnerbank. Die Arbeiten wurden größtenteils intern umgesetzt.

Die Transaktionsplattform und die Depotführung wurden im Setup von Smartbroker+ an die Baader Bank ausgelagert. Die Smartbroker Gruppe steuert die Frontends bei, die intern entwickelt wurden, sowie wichtige Backoffice-Funktionen, regulatorische Komponenten und die Middle-Ware, die in Zusammenarbeit mit einem weiteren Partner betrieben wird. Die Kundenbetreuung verbleibt wie gehabt in der Gruppe. Durch diese Maßnahmen hat sich die Kontrollhoheit der Gruppe über das Produkt Smartbroker+ wesentlich verbessert; das zukünftige Betreiben von Produkt, Kundenakquise und Kundenbetreuung wesentlich vereinfacht; und die kontinuierliche Weiterentwicklung des Produktes wird erstmalig ermöglicht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr investierte die Gruppe rund € 10 Mio. (inklusive eigener Personalkosten) in die neue Trading-Plattform Smartbroker+. Über den gesamten Projektzeitraum seit 2021 wurden insgesamt rund € 27 Mio. in die Entwicklung von Smartbroker+ investiert, davon mussten in 2022 € 13 Mio. wertberichtigt werden. Die im Jahre 2022 angefallenen Sonderabschreibungen beruhten auf Verzögerungen bzw. Nicht-Lieferungen zentraler technischer Bestandteile, die zunächst an externe Dienstleister ausgelagert waren, und die im Herbst 2022 eine Komplettneuausrichtung des Projekts Smartbroker 2.0 erforderlich machten. Nach Neuausrichtung wurden diese Komponenten entweder mit eigenen IT-Ressourcen oder von anderen Dienstleistern neu erstellt und zeitgerecht geliefert. Die Dienstleister, die die Verzögerungen zu verantworten hatten, waren am finalen Projekt nicht mehr beteiligt.

Wirtschaftsbericht

Marktumfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Ausgangslage war geprägt von Nachwirkungen vorangegangener und noch anhaltender Krisen und stellte sich insgesamt schwach dar. Kaufkraftverluste als Folge von nachhaltigen Preissteigerungen und Inflation in vielen Bereichen, insbesondere Energie und Nahrungsmittel, eine schwache weltwirtschaftliche Entwicklung, geopolitischen Krisen sowie geldpolitische Straffungen kennzeichneten das abgelaufene Jahr 2023.

Das Bruttoinlandsprodukt ging infolge dieser Entwicklungen preisbereinigt um rund 0,3 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Dabei ist insbesondere der private Konsum um 0,8 % zurückgegangen, und lag damit weiterhin leicht unter dem Vor-Corona-Niveau des Jahres 2019. Aber auch der staatliche Konsum und die Bruttoanlageinvestitionen nahmen ab, und sowohl Exporte als auch Importe verzeichneten negative Wachstumsraten von minus 1,8 % bzw. minus 3,0 %. Die oben genannten Faktoren trübten die wirtschaftliche Entwicklung zunehmend ein, so dass sich die Wachstumsraten im Verlaufe des Jahres von einer schwarzen Null in den ersten beiden Quartalen in den negativen Bereich bewegten, und das vierte Quartal mit minus 0,3 % abschlossen.²

Die Inflationsrate – gemessen an der Veränderung des Verbraucherpreisindexes - entfernte sich über den Lauf des Jahres kontinuierlich von ihren Höchstständen, die mit jeweils 8,7 % im Januar und Februar 2023 erreicht wurden, und lag im 4. Quartal durchgängig unter 4%. Im Jahresdurchschnitt belief sich die Teuerungsrate 2023 auf 5,9 %, im Vergleich zu den durchschnittlichen 6,9 % im Jahr 2022. Nach dem historisch starken Preisanstieg des Jahres 2022, der hauptsächlich auf die hohen Preissteigerungen für Energie und Nahrungsmittel seit dem Ausbruch des Ukrainekrieges zurückzuführen war, hat sich die Lage also zunehmend entspannt, bleibt aber auf einem historisch hohen Stand. Der Jahresverlauf der Inflationsraten auf Verbraucherebene war u.a. auch getrieben von Sondereffekten in Abhängigkeit von Entlastungsmaßnahmen, die z.B. die Teuerung von Energie abmilderten.³

Obwohl die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht spurlos am deutschen Arbeitsmarkt vorbeigegangen ist, behauptete sich dieser im Jahr 2023 relativ gut. Sowohl Arbeitslosigkeit als auch Unterbeschäftigung stiegen im Vergleich zum Vorjahr zwar an, allerdings nur vergleichsweise leicht. Mit 2,6 Mio. Menschen waren 0,2 Mio. mehr Arbeitslose zu verzeichnen als in 2022, die Zahl der Unterbeschäftigten nahm um 0,3 Mio. auf 3,5 Mio. zu. Der Arbeitsmarkt wurde weiterhin durch Kurzarbeitsmaßnahmen gestützt, wobei diese im dritten Jahr in Folge

² Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Januar 2024 sowie Bundesbank, Monatsbericht Dezember 2023

³ Statistisches Bundesamt (Destatis), Januar 2024

rückläufig waren und im Jahresdurchschnitt lediglich ca. 0,2 Mio. Menschen betrafen, nach 0,4 Mio. im Vorjahr. Die Erwerbslosenquote stieg im Jahresdurchschnitt im Vergleich zu 2022 um 0,4 % auf 5,7 %, wobei in sämtlichen Bundesländern ein Zuwachs zu verzeichnen war. Auch die Quote der Unterbeschäftigung war rückläufig. Die Erwerbstätigkeit stieg um 0,7 % auf einen historischen Höchststand von knapp 46 Mio. Menschen, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist ebenfalls (per Juni 2023) um 0,8 % auf 34,7 Mio. Menschen gestiegen. Im Jahr 2023 waren durchschnittlich 761.000 offene Stellen gemeldet, etwa 10 % weniger als im Vorjahr, aber ein im historischen Kontext weiterhin hohes Niveau.⁴

Die Ausgaben des öffentlichen Gesamthaushalts (Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen) stiegen während der ersten drei Quartale 2023 um 7,7 %. Demgegenüber stand eine Zunahme der Einnahmen der öffentlichen Hand um 6,1 %, was zu einer Erhöhung des Finanzierungsdefizites um knapp € 26 Mrd. im Vergleich zu den ersten neun Monaten 2022 auf ca. € 91 Mrd. führte, wobei mehr als 75 % der Erhöhung zu Lasten des Bundes ging. Beim Bund schlugen vor allem die erhöhte Zinslast aufgrund des höheren Zinsniveaus sowie andere Bereiche wie die Strom- und Gaspreisbremse für private Haushalte und Unternehmen zu Buche.⁵

Auch die globale Wirtschaft war 2023 geprägt von weiter zunehmenden Risiken in Verbindung mit dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, Lieferengpässen und Anstiegen in den Preisniveaus. Hinzu kamen weitere Faktoren wie das nachhaltig schwache Wachstum in China nach der Lockerung der strikten und zuletzt willkürlichen Corona-Politik, den Entwicklungen im dortigen Immobiliensektor und der schwelende geopolitische Konflikt um Taiwan. Die im Oktober 2023 begonnenen und weiter andauernden militärischen Handlungen Israels im Gazastreifen haben noch keine wesentlich relevanten Auswirkungen auf weltwirtschaftlicher Ebene nach sich gezogen. Sie führen allerdings zu Verzögerungen und Kostenerhöhungen in vielen Lieferketten, und könnten schnell weiter eskalieren. Insgesamt konnte sich der Welthandel nach dem starken Rückgang im Vorjahr im abgelaufenen Jahr 2023 nach vorläufigen Schätzungen leicht um 0,5 % erholen, lag damit aber weiterhin unter dem historischen Durchschnitt. Auch das Welt-BIP expandierte mit ca. 3 % im historischen Vergleich schwach. Dies wird etwa auch im Status des S&P Global Index (EMI, Einkaufsmanagerindex) sichtbar, der im Dezember 2023 gegenüber Vorjahr zwar leicht höher, aber mit 51 Punkten weiter lediglich um die Wachstumsschwelle von 50 Punkten notierte.⁶

Der deutsche Aktienindex DAX erzielte eine sehr starke Jahresperformance und schloss mit plus 20 % knapp unter der 17.000-Marke. Damit wurde ein neuer historischer Höchststand markiert und die Verluste des Vorjahres überkompensiert. Der TecDAX stieg im Jahresvergleich um 11 %, der SDAX um rund 14 %. Auch internationale Indizes schlossen das Jahr deutlich positiv ab, etwa der S&P 500 Index mit einer Jahresperformance von plus 25 % oder der NASDAQ 100 Index mit historischen Plus von 54 %.⁷ Allerdings gingen die Handelsvolumina in Deutschland

⁴ Bundesagentur für Arbeit, Januar 2024

⁵ Statistisches Bundesamt (Destatis), Januar 2024

⁶ Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Januar 2024

⁷ ariva.de

stark zurück. So verzeichnete z.B. der Kassamarkt der Frankfurter Börsen einen Rückgang der Handelsumsätze von ca. 21 % von € 1,6 Billionen auf € 1,2 Billionen.⁸

Ausblick 2024

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ging in seinem im November 2023 veröffentlichten Jahresbericht 2023/24 von einer leichten Schrumpfung der deutschen Wirtschaft in 2023 i.H.v. 0,4 % aus, wobei sich im Folgejahr ein leichtes Wachstum von 0,7 % ergeben soll. Diese im Vergleich zu früheren Prognosen verspätete und schwächere Erholung ist u.a. auf die Straffung der Geldpolitik und die anhaltend hohe Inflation zurückzuführen. Der Rat geht allerdings davon aus, dass die nachlassende Inflation in Kombination mit hohen Lohnabschlüssen die verfügbaren Realeinkommen der deutschen Konsumenten im Laufe des Jahres 2024 steigern wird. Dies wiederum wird den Konsum beflügeln. Insgesamt sollen nachlassender Preisdruck, sinkende Inflation, höherer Konsum und steigende Auslandsnachfrage erneut zu wachsendem Wirtschaftsvolumen in 2024 und in den Folgejahren führen.⁹

Branchenbezogene Rahmenbedingungen – Transaktion

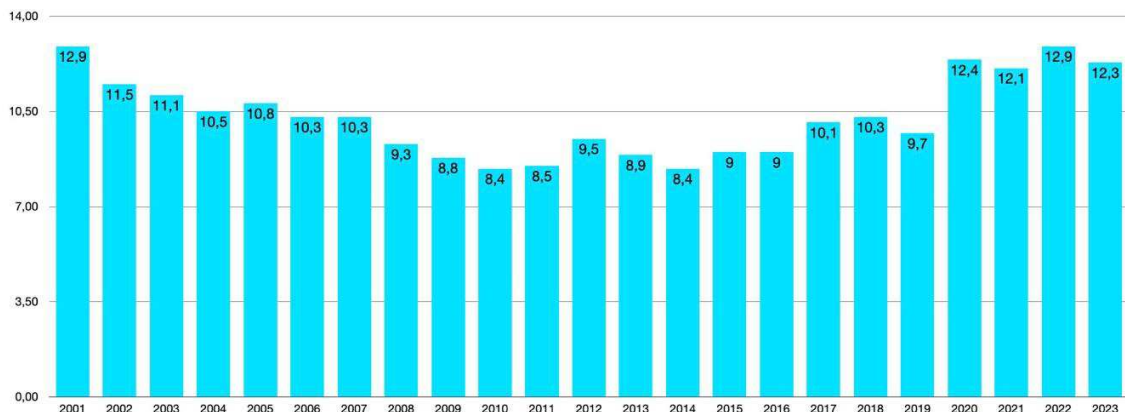
Nach dem Erreichen eines neuen historischen Höchststandes im Jahr 2022 nahm die Anzahl an Privatanlegern laut dem Deutschen Aktieninstitut („DAI“) im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 leicht um knapp 600.000 Personen ab. 2023 haben demnach 12,3 Mio. Menschen in Aktien, Fonds und ETFs investiert, was annähernd 18 % der Bevölkerung ab 14 Jahren in Deutschland entspricht. Die Zahl der Aktionäre in Deutschland verharrte damit im vierten Jahr in Folge über der 12-Millionen-Marke, und jede fünfte Person in Deutschland nutzte trotz hoher Inflation und wieder steigenden Zinsen die Kapitalmärkte für die eigene Vermögensbildung.¹⁰

⁸ Deutsche Börse Kassamarkt-Jahresstatistik 2023, veröffentlicht Januar 2024

⁹ Sachverständigenrat Wirtschaft, Jahresgutachten 2023/24, veröffentlicht November 2023

¹⁰ DAI, Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2023, veröffentlicht Januar 2024

Anzahl der Wertpapierdepots deutscher Privatanleger in Mio., zum Jahresende



Quelle: DAI 2023

Von den mehr als 12 Mio. Aktionären sind rund 7,6 Mio. in Fonds und ETFs, 2,0 Mio. in Aktien und 2,6 Mio. in beiden Kategorien investiert.¹¹ Anleger ab 40 Jahren Alter blieben der Anlageform im abgelaufenen Jahr treu. Der Rückgang der Gesamtzahl der Aktionäre ist im ganz wesentlichen Umfang auf die Reduktion der Anzahl der jüngeren Sparer von unter 40 Jahren (um mehr als 500.000) zurückzuführen. Laut Bundesbank lag die Anzahl an Wertpapierdepots privater Haushalte in Deutschland Ende 2022 bei knapp 30 Mio.¹², so dass ein Aktiensparer bzw. -investor im Durchschnitt über 2,4 Depots verfügte.

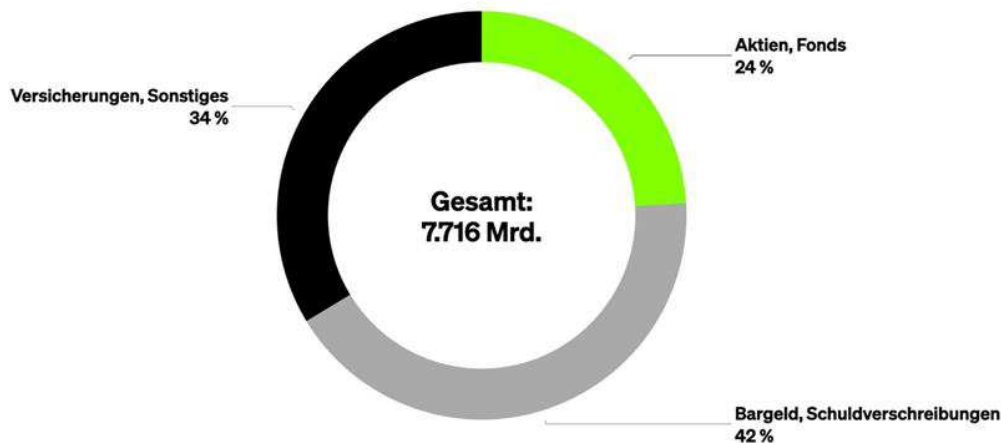
Das Geldvermögen der deutschen Haushalte stieg zum vierten Quartal 2023 im Vergleich zum Vorjahreswert um 6,4 % auf etwas über € 7.700 Milliarden. Die Sparquote verharrte im ersten Halbjahr 2023 bei etwas über 11 %, was in etwa dem langjährigen Mittel der Vor-Coronazeit entspricht. Die Kategorien „Aktien und sonstige Anteilsrechte“ sowie „Anteile an Investmentfonds“ stiegen dabei besonders stark, und zwar um 11,2 % und 12,5 %. Nichtsdestotrotz stellen sie zusammen weiterhin lediglich knapp ein Viertel des Bruttohaushaltsvermögens dar. Die Aufteilung des Geldvermögens blieb weitestgehend stabil im Vergleich zum Vorjahr. Basierend auf den Daten für das vierte Quartal 2023 legten die deutschen Haushalte €3.413 Mrd. in Bargeld, Einlagen und Schuldverschreibungen an, €2.373 Mrd. entfielen auf Versicherungs-, Alterssicherungs- und Standardgarantie-Systeme und sonstige Forderungen sowie € 1.929 Mrd. auf Aktien, sonstige Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds (darin enthalten sind etwa € 439 Mrd. auf nicht-börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte). Den größten Anteil am Haushaltsvermögen hat damit weiterhin die Kategorie „Bargeld und Einlagen“, obwohl diese nach Darstellung der Bundesbank seit Anfang 2015 durchgängig negative reale Renditen erwirtschaftet hat. Im Gegensatz dazu wird die Gesamtrendite über weite Zeiträume durch den

¹¹ DAI, Aktionärszahlen des Deutschen Aktieninstituts 2023, veröffentlicht Januar 2024

¹² Bundesbank, Anzahl der Depots nach Deponentengruppen, 2022

positiven Beitrag der Aktien gestützt. Die Verschuldungsquote blieb weitestgehend stabil, so dass sich die Nettovermögensposition der Haushalte um etwas mehr als 6 % verbesserte.¹³

Geldvermögen deutscher Haushalte 2023, in %



Quelle: Deutsche Bundesbank

Branchenbezogene Rahmenbedingungen – Media

Wie vom Online-Vermarkterkreis im Bundesverbands Digitale Wirtschaft („OVK“) prognostiziert, kehrte der digitale Werbemarkt 2023 wieder auf den Wachstumspfad zurück. Wurde im Jahr 2022 – nach dem extrem hohen Wachstum der Coronajahre - lediglich ein Branchenumsatzplus von 1,1 % erzielt, kam es in 2023 zu einem Anstieg von 6,4 %. Viele der Trends der Coronazeit (Home-Office, Online-Shopping, Online-Banking) erwiesen sich auch nach Ende der Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie als nachhaltig, und führten somit zu einer nachhaltigen Stärkung der Display-Werbung. 2023 konnte der Deutsche Online-Displaywerbemarkt ein deutliches Wachstum von 6,4 Prozent auf 5,5 Milliarden Euro verzeichnen.

Zu den Hauptwachstumstreibern zählt insbesondere die Videowerbung, auf die mit über €2 Mrd. Umsatz mehr als ein Drittel des Gesamtumsatzes entfallen, und für die der OVK weitere Marktanteilsgewinne prognostiziert. Annähernd drei Viertel der Displaywerbung wird programmatisch platziert. Der Bereich Finanzen konnte im Jahr 2023 den dritten Platz der Top Wirtschaftsbereiche nach Bruttowerbeinvestitionen verteidigen, und zeigte mit einem 23 %igen Online-Anteil am Mediamix die höchste digitale Durchdringung sämtlicher vom OVK erhobener Sektoren.¹⁴

¹³ Deutsche Bundesbank, Geldvermögensbildung privater Haushalte, Januar 2024; Bundesbank Pressemitteilung vom 18. Januar 2024

¹⁴ Online-Vermarkterkreis, „OVK-Report für Digitale Werbung 2023/02“, November 2023

Geschäftsentwicklung

2023 stellte die Smartbroker Gruppe vor vielfältige Herausforderungen, die im Laufe des Jahres sukzessive abgearbeitet wurden. Die herausfordernde Marktlage, geprägt von Inflation, weiter anhaltender Verunsicherung an den Märkten und einem niedrigen Handelsvolumen an den Börsen, wirkte sich negativ auf die größten Geschäftsbereiche der Gruppe aus. Die jährlichen Seitenaufrufe auf den Medienportalen und Apps gingen um ca. 20 % zurück, nachdem sie bereits im Vorjahr um 30 % gefallen waren. Analog zum geringeren Interesse an Finanzinformationen ging auch die Trading-Aktivität der Smartbroker-Kunden im Vergleich zum Vorjahr weiter zurück. Beides belastete erneut die Umsatzentwicklung.

Zudem führten interne, strategische Fehlentscheidungen aus den Jahren 2021 / 2022 zu einer weitreichenden Verschiebung der Markteinführung von Smartbroker 2.0. Das Projekt musste neu ausgerichtet und im Umfang der intern und extern zu entwickelnden Plattformteile neu bestimmt werden. Die umfangreichen Entwicklungsarbeiten, die bis zur Einführung von Smartbroker+ von uns und unseren neuen Partnern geleistet werden mussten, konnten im Laufe des Jahres weitestgehend zeit- und budgetgerecht abgearbeitet werden. Im Spätsommer konnte der Smartbroker+ daher als *Minimum Viable Product* in den Markt gebracht werden. Zwei Monate nach Einführung erfolgte der Umzug bzw. die vertragliche Sicherung des wesentlichen Anteils der wirtschaftlich aktiven Smartbroker-1.0-Bestandskunden. Außerdem nahm die Gesellschaft diese wesentlichen Veränderungen zum Anlass, knapp 80.000 bestands- und aktivitätslose Leerdepots, die sich über die Vergangenheit aufgebaut hatten, zu bereinigen und sukzessive bis zum Ende des ersten Halbjahres 2024 zu kündigen. Mit der DAB BNP Paribas konnte zudem eine Einigung erzielt werden, nicht zu Smartbroker+ umgezogene und bestandsführende Depots weiterhin als Vermittler bei der DAB BNP Paribas betreuen zu dürfen. Zusammengenommen ergaben diese Maßnahmen, dass per November 2023 mehr als 95 % des umsatzgenerierenden und damit wirtschaftlich relevanten SB-1.0-Kundenbestandes gesichert werden konnte. Damit sind die wesentlichen Investitionen in die Internalisierung und die Vertiefung der Wertschöpfung beim Produkt Smartbroker+ weitestgehend abgeschlossen. Zukünftige Investitionen können reduziert werden, und sollen sich vor allem auf den weiteren Ausbau von Produktfeatures, die Erhöhung der Informations- und Funktionstiefe beim Smartbroker+, sowie die sukzessive Integration von Inhalten und Funktionen zwischen Smartbroker+ und den eigenen Portalen drehen.

Die Profitabilität im Mediengeschäft konnte aufgrund der nunmehr im dritten Jahr anhaltenden schwierigen Börsenlage – insbesondere der niedrigen Handelsvolumina von Retail-Investoren und dem damit einhergehenden schwächeren Bedürfnis nach Börseninformationen - nicht gehalten werden. Sie ist wesentlich unter den Durchschnitt der Vorjahre gesunken. Trotzdem arbeitet der Bereich weiterhin profitabel. Möglichkeiten zu Kostenreduzierung und Effizienzsteigerung werden laufend geprüft und wenn möglich umgesetzt.

Die Smartbroker AG konnte die Anzahl der geführten Wertpapierdepots sowie die betreuten Vermögenswerte im Laufe des ersten Halbjahres 2023 zwar leicht ausbauen. Die Neukundenakquise wurde jedoch sukzessive heruntergefahren und im Juli 2023 in Vorbereitung auf die Bestandskundenmigration im November auf Smartbroker+ komplett eingestellt. Nach erfolgten Kundenumzug kamen ab Mitte November eine unerwartet hohe Anzahl von Kundenfragen auf, die nicht umgehend abgearbeitet werden konnten, obwohl die Kapazität im Kundendienst in Vorbereitung auf die Migration um mehr als 100 % erhöht worden war. Bis zur Gewährleistung eines angemessenen Service Levels - welches Ende Q1/Anfang Q2 2024 erreicht werden konnte, wird keine aktive Neukundenakquise in nennenswerten Umfang betrieben.

Zum 31.12.2023 und um ca. 60.000 Leerdepots bereinigt führte die Tochtergesellschaft Smartbroker AG rund 180.000 Wertpapierdepots (Vorjahr: 267.000 einschließlich Leerdepots). Nichtsdestotrotz wuchs das betreute Kundenvermögen zeitgleich um ca. 3 % auf etwa € 9,4 Mrd. (Vorjahr: € 9,2 Mrd.). Vor allem aufgrund der Bereinigung der Leerdepots stieg das durchschnittliche Volumen je Kundendepot von rund € 34.000 per 31.12.2022 auf ca. € 52.000 per 31.12.2023.

Die Gruppe berichtet ihre Finanzergebnisse auf Basis HGB. Sie erzielte 2023 Umsatzerlöse von € 46,5 Mio., was einem Rückgang von rund 11,8 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht (Vorjahr: € 52,8 Mio.). Der Jahresfehlbetrag belief sich auf € 5,9 Mio. (Vorjahr Jahresfehlbetrag: € 10,1 Mio.).

Die für die Gesellschaft (Konzern) im operativen Betrieb bedeutsamen Leistungsindikatoren entwickelten sich im Geschäftsjahr 2023 wie folgt:

Leistungsindikatoren	IST 2023	Plan 2023 (Guidance)
Umsatz	€ 46,5 Mio.	~ € 46 - 51 Mio.
EBITDA	€ 1,3 Mio.	~ € -1 bis +1 Mio.

Für den Einzelabschluss stellen sich die Leistungsindikatoren wie folgt dar:

Leistungsindikatoren	IST 2023	Plan 2023
Umsatz	€ 14,7 Mio.	€ 15,8 Mio.
EBITDA	€ -2,7 Mio.	€ -0,1 Mio.

Nachtragsbericht

Zur Finanzierung des weiteren Wachstums des Smartbroker+ hat die Gesellschaft mit Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat vom 10. Mai 2024 eine Kapitalerhöhung in Höhe von 7,6 Mio. Euro aus genehmigtem Kapital durchgeführt, die mit Eintragung im Handelsregister zum 27. Mai 2024 wirksam geworden ist.

Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögenslage

Konzernabschluss

Zur Darstellung der Vermögenslage im Einzelnen verweisen wir auf die Bilanz und den Konzernanlagenspiegel. Die Bilanzsumme betrug zum 31. Dezember 2023 € 63.836 Tsd. (Vorjahr: € 73.933 Tsd.).

<i>in € Mio.</i>	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen	41,7	36,9
Umlaufvermögen	21,3	36,3
Eigenkapital	43,1	49,4
Verbindlichkeiten	15,0	18,5
Bilanzsumme	63,8	73,9
<i>Eigenkapitalquote</i>	67 %	67 %

Jahresabschluss

Zur Darstellung der Vermögenslage im Einzelnen verweisen wir auf die Bilanz und den Anlagenspiegel. Die Bilanzsumme belief sich für das Jahr 2023 auf € 82.139 Tsd. (Vorjahr: € 88.606 Tsd.), ein Minus von € 6.467 Tsd. im Vergleich zum Vorjahr. Dies war im Wesentlichen bedingt durch die Tilgung von Bankdarlehen und den Jahresverlust.

<i>in € Mio.</i>	31.12.2023	31.12.2022
Anlagevermögen	73,2	63,6
Umlaufvermögen	8,6	24,7
Eigenkapital	55,9	58,6
Verbindlichkeiten	24,0	27,7
Bilanzsumme	82,1	88,6
<i>Eigenkapitalquote</i>	68 %	66 %

Finanzlage

Konzernabschluss

Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zum 31. Dezember 2023 wurde ein Cash-Bestand in Höhe von € 12.263 Tsd. ausgewiesen.

<i>in € Mio.</i>	2023	2022
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	0,2	5,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	(11,0)	(22,0)
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	(4,5)	18,7
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27,4	25,5
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	12,3	27,4

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit verringerte sich aufgrund des schwierigeren Marktumfelds. Die Verringerung der Investitionstätigkeit ist vor allem in Zusammenhang zu bringen mit der Fertigstellung der Smartbroker Cloud Plattform Ende August 2023 und der damit insgesamt auf Jahressicht weniger als im Vorjahr angefallenen Kosten zurückzuführen. Die Finanzierungstätigkeit umfasste vor allem die Tilgung der Bankdarlehen.

Jahresabschluss

Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit gegeben. Zum 31. Dezember 2023 wurde ein Cash-Bestand in Höhe von € 1.787 Tsd. (Vorjahr: € 15.781 Tsd.) ausgewiesen.

Die Liquiditätsplanung sieht für das Geschäftsjahr 2024 eine angemessene Entwicklung vor, so dass ausreichend Liquidität für die Finanzierung des Wachstums des Smartbroker+ zur Verfügung steht.

Ertragslage

Aufgrund des herausfordernden Marktumfelds haben wir 2023 nicht an das Wachstum der Vorjahre anschließen können. Der Umsatz ist konzernweit um 12% zurückgegangen. Auch ergebnisseitig hat der Konzern operativ deutliche Einbußen hinnehmen müssen. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) ist von € 8.773 Tsd. in 2022 auf € 1.346 Tsd. in 2023 zurückgegangen. Die Ergebnisverschlechterung im Bereich des EBITDA ist im Wesentlichen zurückzuführen auf das marktbedingt gesunkenen Mediageschäft sowie auf höhere Einmalkosten in Zusammenhang mit der in der zweiten Jahreshälfte durchgeführten Migration

der Smartbrokerkunden von der DAB auf den Smartbroker+. Das Jahresergebnis ist mit € -5.922 deutlich besser ausgefallen als in 2022 (€ -10.067 Tsd.).

Konzernabschluss

Auf Konzernebene erwirtschaftete die Smartbroker Gruppe 2023 €46.544 Tsd. (Vorjahr: €52.788 Tsd.) an Umsatzerlösen. Der Materialaufwand befindet sich mit € 21.218 Tsd. auf Vorjahresniveau (Vorjahr: €21.058 Tsd.), wobei €452 Tsd. auf die Kundengewinnungskosten für den Smartbroker entfielen (Vorjahr: € 4.019 Tsd.). Die Personalkosten stiegen um 8 % auf € 20.256 Tsd. (Vorjahr: € 18.746 Tsd.).

Die Summe der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen machte 2023 € 6.567 Tsd. (Vorjahr: € 17.185 Tsd.) aus, wobei € 2.872 Tsd. (Vorjahr: € 2.845 Tsd.) Geschäfts- oder Firmenwerten sowie stillen Reserven aus der Kapitalkonsolidierung zuzurechnen waren. Im Geschäftsjahr 2022 kam es zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf das alte Setup des Projektes Smartbroker 2.0 in Höhe von insgesamt € 12.586 Tsd.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von € 8.052 Tsd. (Vorjahr: € 7.956 Tsd.) umfassten die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, wie Miete, Versicherungen und Beratungskosten, Kosten für Börsennotierung etc.

Das Finanzergebnis lag 2023 bei €-31 Tsd. (Vorjahr: €-1.520 Tsd.). Darunter entfielen €-77 Tsd. auf Abschreibungen auf Wertpapiere.

Der Konzern erzielte einen Jahresfehlbetrag von € -5.922 Tsd. (Vorjahr Jahresfehlbetrag: € -10.067 Tsd.).

<i>in € Mio.</i>	2023	2022
Umsatzerlöse	46,5	52,8
Materialaufwand	(21,2)	(21,1)
Personalaufwand	(20,3)	(18,7)
Abschreibungen	(6,6)	(17,2)
EBIT	(5,2)	(8,4)
Jahresfehlbetrag	(5,9)	(10,1)

Jahresabschluss

Die Smartbroker Holding AG erzielte Umsätze in Höhe von € 14.742 Tsd (Vorjahr: € 18.218 Tsd.) – ein Minus von 19 %.

Im Jahr 2023 ist das Media-Geschäft deutlich zurück gegangen. Grund hierfür ist das schwierige Marktumfeld aufgrund einer deutlich geringeren Volatilität und des geringen Handelsvolumens an den Finanzmärkten.

Die Kooperationsvereinbarung mit Smartbroker AG über den gemeinsamen Betrieb des Smartbrokers ist wie geplant weiterhin aufrecht erhalten worden. Die Muttergesellschaft hat wesentliche Produktentwicklungs- und Marketingkosten für das Projekt Smartbroker übernommen und bezieht im Gegenzug einen Teil der Einnahmen der Tochtergesellschaft. Die Umsätze aus dem Bereich Smartbroker beliefen sich im Jahr 2023 auf € 603 Tsd. (Vorjahr: € 1.187 Tsd.). Der Rückgang beruht auf der vertraglich vereinbarten Absenkung des prozentualen Anteils an den Einnahmen sowie der marktbedingt zurückgegangenen Handelsaktivität der Smartbroker-Kunden. Die Umsätze aus dem im Jahr 2020 erworbenen VW-Kundenstamm beliefen sich auf € 720 Tsd. (Vorjahr: € 797 Tsd.).

Der Materialaufwand belief sich 2023 auf € 8.888 Tsd. (Vorjahr € 9.659 Tsd.), was einem Rückgang von 8 % entspricht.

Der Personalaufwand lag 2023 bei € 7.278 Tsd. (Vorjahr: € 5.922 Tsd.). Der Anstieg von 23% begründet sich in den Kosten für Personal in den Bereichen Produkt, IT und Operations, welches für die Entwicklung und Betrieb des Smartbroker+ verstärkt eingestellt worden ist.

Die Abschreibungen sind deutlich auf € 1.615 Tsd. (Vorjahr: € 7.042 Tsd.) zurückgegangen. Im Geschäftsjahr 2022 kam es zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf das alte Setup des Projektes Smartbroker 2.0 in Höhe von insgesamt € 6.653 Tsd.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind um 52 % auf € 3.478 Tsd. gestiegen (Vorjahr: € 2.292 Tsd.). Ursächlich hierfür waren die gestiegene Untermiete für die Büroräume sowie erhöhte Kosten für die Akquise des IT-Personals zur Entwicklung des Smartbroker+.

Das Finanzergebnis ist um 63,19 % auf € 1.325 Tsd. (Vorjahr: € 3.599 Tsd.) zurückgegangen. Es wurden die Wertpapiere auf ihren aktuellen Marktwert abgeschrieben. Positiv auf das Finanzergebnis wirkten sich die Ergebnisabführungen der Markets Inside Media GmbH sowie der ARIVA.DE AG aus.

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2023 beläuft sich auf € -2.748 Tsd.

Investitionen

Konzernabschluss

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beinhaltet im Wesentlichen die Fertigstellung des Smartbroker+.

Jahresabschluss

Im Bereich der immateriellen Vermögensgegenstände wurden Investitionen für die Neu- bzw. Weiterentwicklung des Projektes Smartbroker+ in Höhe von € 6.653 Tsd. getätigt.

Die getätigten Investitionen in Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Neuanschaffungen im Bereich Hardware.

Im Bereich der Finanzanlagen wurden folgende Investitionen in verbundene Unternehmen/Beteiligungen getätigt:

Name	Anteil in % gesamt	Art
Smartbroker AG, Berlin	100 %	Einzahlung in die Kapitalrücklage

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Abschreibungen auf Wertpapiere wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung in Höhe von € 77 Tsd. vorgenommen.

Zum 31. Dezember 2023 wurde wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von € 1.459 Tsd. vorgenommen, darunter die Beteiligung an der Smart Investor Media GmbH und der wallstreet:online Publishing GmbH um insgesamt € 1.412 Tsd..

Mitarbeiter

Konzernabschluss

Im Jahr 2023 waren durchschnittlich 261 Mitarbeiter beim Smartbroker Konzern beschäftigt.

	Jahresdurchschnitt		
	2023	2022	Änderung
Anzahl Mitarbeiter	261	239	22

Werte inkl. Vorstände und Studenten

Der Zuwachs an Mitarbeitern ergibt sich im Wesentlichen aus der Neueinstellung von Mitarbeitern in Zusammenhang mit dem Projekt Smartbroker.

Jahresabschluss

Im Jahr 2023 waren durchschnittlich 79 Mitarbeiter bei der Smartbroker Holding AG einschließlich vier Vorstände beschäftigt.

	Jahresdurchschnitt		Änderung
	2023	2022	
Anzahl Mitarbeiter	79	50	29

Werte inkl. Vorstände und Studenten

Gesamtaussage zur Unternehmensentwicklung 2023

Die Gruppe blickt auf ein weiteres schwieriges Jahr zurück. Das Geschäftsjahr 2023 war geprägt von einem stark rückläufigen Media-Geschäft, geringer Handelsaktivität der Smartbroker-Kunden und der Fertigstellung des Produktes Smartbroker+, welches Ende August 2023 erfolgreich an den Start gegangen ist. Zusätzlich belastete das Ergebnis die Kosten für die Migration der bestehenden Kunden des Smartbrokers im alten Setup zum neuen Smartbroker+. Trotz des schwierigen Marktumfelds betrachtet die Smartbroker Holding AG das Geschäftsjahr 2023 als ein erfolgreiches Jahr. Trotz größerer Schwierigkeiten am Beginn des Projektes Smartbroker im Geschäftsjahr 2022 und dem Gegenwind vom Markt ist es der Gesellschaft mit der Projekt-Neuausrichtung in 2023 gelungen, in kürzester Zeit Smartbroker+ fertigzustellen und an den Markt zu bringen. Wie auch im Vorjahr konnte dem Rückgang der Trade-Einnahmen und dem Rückgang im Bereich Investor-Relation-Werbung durch Einsparungen im Bereich der Kundengewinnungskosten für Smartbroker entgegengewirkt werden.

Insgesamt schloss der Konzern mit einem Verlust nach Steuern von €-5,9 Mio. Die Bilanzsumme ist um € 10,1 Mio. auf € 63,8 Mio. gesunken. Der Konzern-Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf €0,2 Mio. Die Finanzmittel zum 31. Dezember 2023 betragen € 12,3 Mio.

Chancen- und Risikobericht

Grundsätze des Chancen- und Risikomanagements

Der Smartbroker Konzern ist in einem dynamischen Marktumfeld positioniert. Die Gesellschaft musste nach einer Phase starken Wachstums (2019-2021) ihr wichtigstes Zukunftsprodukt, den Smartbroker, wesentlich umgestalten, um hierdurch eine größere Produkthoheit zu erlangen und die eigene Wertschöpfungstiefe zu erhöhen. Die dazu erforderlich gewordenen operativen Änderungen waren sehr umfangreich und benötigten die Jahre 2022 und 2023 zur Umsetzung. Diese Transformation ist nun im Wesentlichen abgeschlossen, und die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, zukünftig an das profitable Wachstum der Jahre 2019-2021 anzuschließen und getroffene Prognosen einzuhalten.

Das Unternehmen blickt auf eine mehr als 25-jährige Firmengeschichte zurück und ist seit 2006 börsennotiert im Freiverkehr der Frankfurter Börse. Das gewonnene Know-how, die Branchenkenntnis und das dichte Partnernetzwerk, das in dieser Zeit aufgebaut werden konnte, erlauben es dem Unternehmen, die aus der unternehmerischen Tätigkeit erwachsenden Chancen zu erkennen und zu realisieren.

Die Angaben zum Chancen- und Risikomanagement gelten sowohl für den Konzern als auch für die Muttergesellschaft, sofern nicht gesondert vermerkt.

Chancen

Das Unternehmen etablierte sich seit der Gründung 1998 durch organisches und anorganisches Wachstum, laufende Investitionen in das Produktangebot und die unternehmensinterne Entwicklung eigener Medienplattformen zum größten verlagsunabhängigen Finanzportalbetreiber im deutschsprachigen Europa. 2019 wurde gemeinsam mit der mittlerweile 100%igen Tochtergesellschaft Smartbroker AG Smartbroker+ auf den Markt gebracht – ein Produkt, welches sich aufgrund seiner Angebots- und Preisstruktur innerhalb kürzester Zeit im Brokerage-Segment etablieren konnte.

Das Unternehmen profitiert von den oben genannten Marktentwicklungen, da der Zielmarkt der privaten Geldanlage in börsennotierte Titel an sich wächst und innerhalb des Segmentes eine Marktbewegung zu digitalen, kostengünstigen Anbietern zu beobachten ist, die vermehrt von selbst entscheidenden Investoren eingesetzt werden. Mit dem breit aufgestellten Angebot im Transaktionsbereich wird ein Spektrum bevorzugter Anlageklassen und -formen (Aktien, Fonds, ETFs; Direktanlage, Sparpläne) angeboten. Zusätzlich unterstützt das Unternehmen Anleger bei der Entscheidungsfindung durch ihre Media-Angebote (Börsenportale und Apps) und bietet seinen Nutzern somit eine Kombination aus Information (Börsenportale) und Transaktion (Brokerage-Plattformen, insbesondere Smartbroker+). Das Unternehmen geht langfristig von einer weiterhin positiven Marktentwicklung aus, vermischt mit kurzfristiger Volatilität, die sich zeitweise auch materiell negativ auswirken kann. Spezialisierte, digitale Broker erfüllen den Anspruch, dauerhaft günstige Konditionen anzubieten, und bieten gleichzeitig häufig das Produktspektrum, das Anleger und Sparer von traditionellen Banken gewohnt sind. Aus Sicht des Unternehmens sind Broker wie der Smartbroker, die vergleichbare Leistungen zu geringen bzw.

ohne Gebühren bieten, gut platziert, um Marktanteile der teureren Anbieter zu übernehmen. Der zersplitterte Bankenmarkt in Deutschland mit seinen mehr als 1.450 Kreditinstituten¹⁵ bietet den Herausforderern zudem die Möglichkeit, die eigene Marktposition leichter auszubauen als auf einem Markt, der von wenigen Teilnehmern dominiert wird. Weitere Chancen sieht das Unternehmen in der zunehmenden Wertpapieraffinität privater Sparer und Anleger. Dies zeigt sich etwa im wachsenden Anteil an Aktionären in Deutschland und an dem Kundenwachstum, das Neobroker und andere digitale Broker verzeichnen. Mit zunehmend ausdifferenziertem Produktangebot steigt üblicherweise auch die Nachfrage preissensibler Anleger nach kostengünstigen Angeboten und die Wechselbereitschaft, was Plattformen wie Smartbroker zugutekommt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Gruppe aus Unternehmenssicht über diversifizierte Einkommensquellen verfügt und sich dank der Produktqualität, Innovationskraft und dem Preismodell eine gesicherte Wettbewerbsposition erarbeitet hat. Die Gruppe geht davon aus, dass die Zielmärkte ausreichend Raum für langfristiges Wachstum bieten. Weitere Investitionen in die Technologie- und Produktkapazitäten sollen den Ausbau des Partner- und Kundennetzwerkes ermöglichen. Zudem bietet die engere Verzahnung der beiden Hauptgeschäftsfelder zusätzliche Wachstumschancen für den Umsatz und den Profit des Unternehmens.

Im Folgenden wird zunächst auf das Risikomanagement der Tochtergesellschaft Smartbroker AG für das Geschäftsfeld Transaktion eingegangen. Danach folgen Angaben zum Risikomanagement der Smartbroker Holding AG für das Mediengeschäft und bezüglich allgemeiner Geschäftsrisiken.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Transaktion

Die betreffende Tochtergesellschaft Smartbroker AG ist ein von der BaFin lizenziertes Wertpapierinstitut, das folglich den anzuwendenden gesetzlichen Bestimmungen unterliegt. Das Wertpapierinstitutsgesetz fordert solide Regelungen für die Unternehmensführung, die zweckdienlich, sowie der Art, dem Umfang und der Komplexität der dem Geschäftsmodell innewohnenden Risiken und den Geschäften des Wertpapierinstituts angemessen sind. Zudem werden die Gesamtverantwortung des Vorstands für die Risikostrategie und die internen Grundsätze zum Umgang mit Risiken wie auch die Überwachungsfunktion des Verwaltungs- oder Aufsichtsorgans beschrieben.

Die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation umfasst ein angemessenes Risikomanagement, welches unter anderem aus Verfahren zur Ermittlung und Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, der Festlegung von Strategien sowie der Einrichtung von Kontrollverfahren besteht, Regelungen zur jederzeitigen Bestimmung der finanziellen Lage des Instituts, ein internes Kontrollsystem sowie angemessene Sicherheitsvorkehrungen für den EDV-Einsatz.

¹⁵ Deutsche Bundesbank, Bankstellebericht 2022, veröffentlicht 6. Februar 2024

Das Risikomanagementsystem der Smartbroker AG beinhaltet im Wesentlichen die Festlegung einer Risikopolitik (grundsätzliche Aussagen zum Umgang mit Risiken) sowie Risikokultur (Charakter der Umsetzung der Risikopolitik) sowie den Risikomanagementprozess (Kreislauf von der Identifikation der Risiken über die Beurteilung, Steuerung und Überwachung bis hin zur Kommunikation). Die Risikopolitik der Smartbroker AG basiert auf einer wertorientierten Unternehmensführung und stellt sicher, dass der Risikoappetit, also der akzeptierte, aggregierte Risikoumfang nach Risikominderungsmaßnahmen nicht das zur Verfügung stehende Risikodeckungspotential überschreitet. Die Risikokultur beschreibt unter anderem die Vorbildfunktion des Vorstands, die Eckpunkte des Wertesystems – Integrität und Aufrichtigkeit, Rechenschaftspflicht, Respekt sowie Diversität – aktiv zu leben. Auch die Eigenverantwortlichkeit aller Mitarbeiter, die Tätigkeit am Wertesystem, am festgelegten Risikoappetit und den definierten Risikolimits auszurichten sowie offene Kommunikation und kritischer Dialog sind Teil der Kultur.

Der Risikomanagementprozess baut auf der Identifikation der Risiken anhand einer Risikoinventur auf, die mindestens jährlich sowie anlassbezogen ermittelt, überprüft und bei Bedarf angepasst wird. Die ermittelten Risiken werden wie folgt kategorisiert:

- Adressrisiken (Addressenausfallrisiken, Risiko von Verlust aufgrund der Bonitätsverschlechterung oder des Ausfalls eines Geschäftspartners)
- Marktpreisrisiken (u.a. potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen von Marktparametern ergeben können)
- Liquiditätsrisiken (Risiken, die sich aus Störungen in der eigenen Liquidität oder aus Veränderungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen ergeben können)
- Operationelle Risiken (unbeabsichtigte Ereignisse, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern oder Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten und zu einem Schaden oder einer anderen deutlich negativen Konsequenz für den Smartbroker AG führen, etwa Rechts- und Rechtsänderungsrisiken, Compliance-Risiken, Sourcing-Risiken, Conduct- oder Verhaltensrisiken, Fraud-Risiken, Personalrisiken, Betriebsrisiken, Haftungsrisiken, Informationssicherheitsrisiken, Pensionsrisiken oder Projektrisiken)
- Sonstige Risiken (etwa strategische Risiken, Reputationsrisiken sowie Geschäftsrisiken)

Zudem werden diese klassifiziert als bestandsgefährdende Risiken, wesentliche Risiken, relevante Risiken oder nicht relevante Risiken und auf Konzentrationen geprüft.

Grundsätzlich versucht die Smartbroker AG, identifizierte Risiken, die nicht mit der direkten Geschäftstätigkeit im Zusammenhang stehen, zu vermeiden. Für alle anderen identifizierten Risiken werden individuelle Mitigationmöglichkeiten eruiert und geschäftspolitisch bewertet. Über die Verfahren zur Quantifizierung und Steuerung der Risiken wird sichergestellt, dass die wesentlichen Risiken jederzeit durch das Risikodeckungspotential abgedeckt sind und damit die Risikotragfähigkeit gegeben ist. Dies gilt sowohl für die normative wie auch für die ökonomische Perspektive der Risikotragfähigkeit. Risikoseitig fließen in die Betrachtung der ökonomischen Perspektive Risikopotenziale wesentlicher Risiken aus den Risikoarten Addressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, operationelle Risiken, Geschäftsrisiken und sonstige Risiken zu einem

festgelegten Konfidenzniveau ein. Hierdurch erfolgt der Nachweis, dass das ökonomische Risikodeckungspotential auch bei schlagend werdenden, seltenen und schweren Verlustausprägungen ausreicht, um den Fortbestand des Instituts aus eigenen Mitteln, das heißt ohne Rückgriff auf externe Mittel, zu gewährleisten und somit die Gläubiger vor Verlusten zu schützen.

Die normative Perspektive soll im Kern sicherstellen, dass die Institute alle regulatorischen und externen Beschränkungen sowie darauf basierende interne Anforderungen laufend erfüllen.

Ziel beider Betrachtungen ist es, die fortlaufende Einhaltung der regulatorischen Anforderungen wie auch der internen Ziele, also der ökonomischen Sicht, sicherzustellen und somit den Going-Concern-Ansatz zu bestätigen.

Auf dieser Basis erfolgt eine Entscheidung zwischen Umsetzung von Risikominderungsmöglichkeiten oder dem Selbsttragen der Risiken. Der Umgang mit den Risiken wird laufend überwacht, etwa durch die Funktionen Compliance, Information-Security-Management, Datenschutz und Risikocontrolling, welche direkt dem Vorstand für die Marktfolge unterstellt und diesem berichts- und rechenschaftspflichtig sind.

Wie für alle regulierten Unternehmen bestehen für die Smartbroker AG Risiken aus Veränderungen der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen. So haben das auf europäischer Ebene beschlossene Verbot der Payments for Order Flow zur Notwendigkeit der Überprüfung des Geschäftsmodells und der Positionierung im Wettbewerbsumfeld geführt. Das Verbot tritt für Wertpapieraufträge von in Deutschland ansässigen oder niedergelassenen Kunden am 1. Juli 2026 in Kraft¹⁶.

Risiken im Zusammenhang mit dem Geschäftsfeld Medien & allgemeine Risiken

Technologierisiken

Als Werbetechnologieunternehmen und Anbieter von Software-Lösungen ist die Gruppe auf die durchgehende Verfügbarkeit seiner IT-Systeme, technologischen Infrastruktur und Kommunikationssysteme angewiesen. Jegliche Unterbrechung könnte zu Umsatz- oder Kundenverlust sowie zu Reputationsschäden führen. Systemunterbrechungen könnten etwa auf äußere Umstände, höhere Gewalt, Cyber-Angriffe, Computerviren, zu geringe Dimensionierung bzw. zu hohe Last zurückgehen. Der Konzern setzt zur Risikominimierung auf den Einsatz von Firewalls, redundanten Serverstrukturen über Cloud-Lösungen mit automatisierter Ad-Hoc Skalierung, ein erweitertes System-Monitoring, den Einsatz von Software namhafter Drittanbieter in den Bereichen, in denen die Entwicklung nicht selbst erfolgt, sowie relevante Mitarbeiterschulungen.

Zudem bewegt sich das Unternehmen in einem dynamischen Marktumfeld, das geprägt ist von technologischen Neuerungen und sich rasch ändernden Produktstandards und -anforderungen.

¹⁶ BaFin, PFOF: BaFin verfolgt zunächst keine Verstöße bei Aufträgen aus Deutschland, März 2024

Neue oder verbesserte Produkte und Technologien von Mitbewerbern könnten die Marktposition der Gruppe schwächen oder die Platzierung ihrer Produkte erschweren (z. B. Ad Blocking). Vor allem im mobilen Umfeld verfügen Alphabet (Google) und Apple mit ihren Plattformen über eine große Marktmacht und damit auch über die Kanäle zur Ausspielung von Informationen und Werbung. Um dem entgegenzuwirken, setzt das Unternehmen auf kontinuierliche Investitionen in das Produktangebot und stimmt dieses bestmöglich auf die aktuellen und antizipierten Anforderungen seiner Kunden, Partner und der relevanten Plattformen ab.

Marktrisiken

Im Bereich Portalgeschäft ist das Unternehmen in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld tätig. Derzeitige oder künftige Mitbewerber könnten über eine höhere Kapitalausstattung verfügen und diese einsetzen, um ihre Marktposition auf Kosten von Smartbroker Holding auszubauen. Neue Markttrends, wie die verstärkte Nutzung von Video-Content und Social Media Plattformen auch im Finanzbereich könnten das Angebot der Gruppe weniger attraktiv oder schlimmstenfalls obsolet machen. Auf Seiten des Werbegeschäfts könnten große, marktbestimmende Unternehmen fundamentale Marktdynamiken ändern, die den Einsatz der Produkte der Smartbroker Holding erschweren oder verhindern. Eine Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen durch den Gesetzgeber könnte potenziell weitreichende negative Auswirkungen nach sich ziehen, insbesondere hinsichtlich erhöhtem Kostenaufwand, erhöhten Rechtsrisiken und geringeren Einnahmen. Anpassungsmaßnahmen in der In-App Werbung (z.B. kontext-basierte Werbung) kommen zur Anwendung und gleichen die negativen Auswirkungen im Wesentlichen aus, die Vermarktung eigener Produkte, insbesondere von Smartbroker+, gewinnt an Bedeutung und die Medien-Outlets der Smartbroker Holding profitieren von den Vorteilen, die themenbezogene Webseiten und Apps mit gezielter Leserschaft genießen. Die betreffenden Tochtergesellschaften analysieren die Entwicklungen und ermöglichen die technische Umsetzbarkeit etwaiger, von Werbekunden oder -netzwerken gewünschter, Anpassungsmaßnahmen.

In dem Geschäftsfeld Transaktion könnte die Adaption des Produktangebots traditioneller Banken in Anlehnung an die Neobroker oder der Eintritt neuer digitaler Anbieter zur weiteren Verschärfung des Wettbewerbs führen (etwa app-basierte Brokerage-Lösungen, Angleichung der Gebührenstrukturen etc.).

Eine allgemeine Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds, Rezessionstendenzen oder eine anhaltend schwache Performance der Aktienmärkte, könnten dazu führen, dass das Bedürfnis nach Börseninformationen auf Seiten der Retail-Investoren nachlässt, Partner ihre Werbeinvestitionen einschränken und Nutzer die Produkte von Smartbroker Holding und ihrer Tochtergesellschaften in geringerem Ausmaß oder gar nicht nutzen. Gesondert hervorzuheben sind hierbei die weiteren Entwicklungen der multiplen militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und in Israel, sowie des schwelenden Konflikts um Taiwan und deren Auswirkungen auf die Weltwirtschaft.

Die Smartbroker Gruppe hat nach Ansicht des Unternehmens in ihrer 25-jährigen Firmengeschichte ein breit gefächertes Produktspektrum mit gut diversifizierten Einnahmequellen

etabliert. Die erzielten Gewinne werden eingesetzt, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu fördern. Die engen Kundenbeziehungen und die langjährige Expertise der Smartbroker Holding Produkt- und Managementteams ermöglichen die Früherkennung von Trends und Marktänderungen.

Rechtliche Risiken

Die Gruppe unterliegt bei der Ausübung ihrer Geschäftstätigkeit einer Vielzahl rechtlicher Vorgaben. Die Einführung neuer Richtlinien oder Verordnungen, etwa im Bereich des Datenschutzes oder der Rückvergütung von Handelsplätzen und Emissionshäusern an Banken und Broker („payment for order flow“), könnte negative Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens haben.

Die einzelnen Gruppenunternehmen erfüllen sämtliche sie jeweils treffenden rechtlichen Anforderungen und stellen die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, um die Einhaltung nachhaltig zu gewährleisten und rasch auf etwaige Änderungen in den äußeren Rahmenbedingungen reagieren zu können. Den operativen Risiken im Werbegeschäft wird zudem mit entsprechenden rechtlichen Haftungsausschlusserklärungen begegnet. Diese werden regelmäßig auf Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft, auch unter Zuhilfenahme von externem Rechtsbeistand. Die Gruppe verfügt über ausreichenden Versicherungsschutz, um sich gegen mögliche Haftungsrisiken abzusichern. Die Smartbroker AG hat gegen einen Dienstleister aus dem gescheiterten Vorgängerprojekt zu Smartbroker 2.0 Klage eingereicht, welche nun aufgrund des laufenden Insolvenzverfahrens des Dienstleisters ruht. Zum Zeitpunkt des vorliegenden Berichts war die Gruppe an keinen Gerichtsverfahren beteiligt, die das Potenzial hätten, wesentlich auf das Geschäftsergebnis einzuwirken.

Finanzrisiken

Um die Profitabilität des Unternehmens zu erhalten und weiter auszubauen, ist das Unternehmen darauf angewiesen, sein Kundennetzwerk zu erweitern, bestehende Kundenbeziehungen zu erhalten und die Vermarktung seiner Produkte weiterhin erfolgreich fortzuführen.

Die Marktentwicklung und der Konkurrenzdruck könnten zu sinkenden Umsatz- und Gewinnmargen führen. Zudem ist das Unternehmen von der Zahlungsmoral seiner Kunden abhängig. Die Forderungen sind in der Regel unbesichert und resultieren aus Umsätzen, die überwiegend mit Kunden mit Sitz in Europa generiert werden. Vor allem die Forderungen aus den Werbeumsätzen können im Jahresverlauf entlang der natürlichen Saisonalität des Werbemarktes schwanken. Zusätzlich sind diese Einnahmen vom allgemeinen Zustand der Kapitalmärkte abhängig.

Das Unternehmen hält ausreichend Liquidität vor, um die Working-Capital-Anforderungen zu erfüllen. Zum Jahresende 2023 belief sich der Cash-Bestand auf Konzernebene auf rund € 12,2 Mio.

Um auch im Falle einer kurzfristigen negativen Geschäftsentwicklung über ausreichend Liquidität zu verfügen, hält das Unternehmen in der Regel einen positiven Barbestand vor. Daneben bestehen zum Berichtszeitpunkt eine ungenutzten Kreditlinie in Höhe von € 2 Mio. und Zugang

zu weiteren externen Finanzierungsmöglichkeiten zu marktüblichen Konditionen. Eine mögliche negative Entwicklung der Finanzmärkte könnte die (Re-)Finanzierung zu annehmbaren Konditionen erschweren oder verhindern. Der Aktienkurs der SBH-Aktie wies seit der Erstnotierung erhebliche Schwankungen aus und dürfte auch in Zukunft volatil bleiben. Die allgemeinen Schwankungen des Aktienmarkts – gerade Technologiewerte weisen oft signifikante Fluktuation in Preis und Handelsvolumen auf – können den Kurs der SBH-Aktie auch unabhängig von den tatsächlichen Geschäftsergebnissen beeinträchtigen.

Das Unternehmen bestätigt, für die laufende Periode über ausreichend Finanzmittel zu verfügen, um die bestehende Geschäftstätigkeit und die geplanten Produktinvestitionen umsetzen zu können. Außerdem verfügt Smartbroker Holding über langjährige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen zu ihren Hausbanken und geht folglich davon aus, dass bestehende Kreditlinien auf Wunsch verlängert oder neue Kreditrahmen abgeschlossen werden können.

Personelle Risiken

Der Unternehmenserfolg der Smartbroker Gruppe hängt zu großen Teilen von der Fähigkeit ab, talentierte Mitarbeiter und Fachpersonal mit Branchenkenntnis für das Unternehmen gewinnen und langfristig beschäftigen zu können. Der Arbeitsmarkt ist speziell im Bereich Technologie sehr umkämpft und die Nachfrage nach Experten etwa im Bereich der Programmierung oder dem Produktmanagement anhaltend hoch. Ähnliches trifft zu für die Personalsuche in Bereichen wie Compliance und Risikocontrolling, die im Wesentlichen das Segment Transaktion betreffen. Können wichtige Schlüsselpositionen nicht rechtzeitig besetzt werden oder sollte sich eine größere Anzahl an Mitarbeitern in einer kurzen Zeitspanne dazu entschließen, das Unternehmen zu verlassen, könnte dies zu erheblichen Einschränkungen in den Betriebsprozessen führen. Smartbroker Holding setzt unter anderem auf branchenübliche Vergütung inklusive leistungsbezogener variabler Elemente sowie ein umfassendes Angebot an zusätzlichen Leistungen. Das Unternehmen ist bestrebt, eine hochmoderne Arbeitsumgebung zu bieten und mobiles Arbeiten abhängig von den Anforderungen der jeweiligen Rolle zu ermöglichen. Zudem sollen unternehmensinterne Schulungsmaßnahmen sicherstellen, dass kritische Positionen stets mit Stellvertretern abgesichert sind.

Planungsrisiken

Sämtliche Planungen und zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf Annahmen und unterliegen naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Die regelmäßige Überprüfung dieser Annahmen durch den Vorstand soll die Früherkennung etwaiger Abweichungen und die Durchsetzung von Gegenmaßnahmen ermöglichen. Das Erreichen der Umsatz- und Profitabilitätsziele für 2024 und der weiteren Geschäftsvision in den Folgejahren hängen unter anderem vom Zeitpunkt und Umfang der erneuten aktiven Neukundenakquise für das Produkt Smartbroker+ in Kundenanzahl und -qualität ab. Diese wiederum bedingt ein in Leistungsumfang und Stabilität mit dem alten Smartbroker vergleichbares Endkundenprodukt sowie das Abarbeiten der im Zusammenhang mit der Bestandskundenmigration ab November 2023 aufgetretenen Kundenanfragen, bei der Verzögerungen in zahlreichen negativen Online-Beschwerden zum Ausdruck gekommen sind. Solche Beschwerden und Negativeinschätzungen würden die Neukundenakquise erschweren und verteuern, und sollen daher vor dem Start des Neukundenmarketings weitestmöglich

beseitigt werden. Außerdem abhängig ist das Erreichen der Zielsetzungen von dem Kapitalmarktumfeld, insbesondere der Handelsvolumina und -frequenz der Retail-Investoren, dem von der Europäischen Zentralbank vorgegebenen Zinsniveau, dem erfolgreichen weiteren Ausbau der Funktionalitäten des Smartbroker+ sowie dem Erhalt und der Erweiterung des Netzwerks an lukrativen Werbepartnern.

Äußere Effekte

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen und die Entwicklung der hiesigen und weltweiten Wirtschaft haben maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung der Werbe- und Finanztechnologie-Branche. Dies zeigte sich während der COVID-19-Pandemie etwa aufgrund des Einflusses der umfassenden Eindämmungsmaßnahmen auf die wirtschaftliche Entwicklung und zuletzt im Zusammenhang mit den geopolitischen Auseinandersetzungen bzw. Kriegen in der Ukraine, dem Mittleren Osten und um Taiwan. Nachhaltig hohe Inflation, Veränderungen im Zinsumfeld, eine längerfristige Straffung der Geldpolitik oder eine weitere Abschwächung des wirtschaftlichen Wachstums könnten Auswirkungen auf verfügbare Werbebudgets und das Interesse von Privatanlegern an Investitionen am Kapitalmarkt haben. Wenngleich derartige Krisen und Veränderungen u.U. zum Anstieg der Volatilität und damit kurzfristig zur Zunahme in der Anzahl der Wertpapiertransaktionen führen können, besteht die Gefahr eines längerfristigen negativen Marktumfelds, was abträgliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft haben könnte.

Die Gesellschaft prüft äußere Einflüsse und antizipiert mögliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit bestmöglich.

Allgemeines Risikomanagement

Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung der Smartbroker Gruppe. Der Vorstand zeichnet sich verantwortlich für die Einführung, Aktualisierung und Umsetzung des Risikomanagementsystems. Seine Wirksamkeit wird vom Aufsichtsrat überwacht.

Das bei der Gesellschaft implementierte Risikomanagementsystem analysiert aktuelle Entwicklungen in den Geschäftsbereichen der Gesellschaft und vergleicht diese mit den Planungen. Im Falle etwaiger Abweichungen werden Pläne zur zügigen Umsetzung von Gegenmaßnahmen eingeleitet. Der Vorstand informiert sich monatlich über die Ertrags- und Liquiditätssituation der Gesellschaft und laufend zur allgemeinen Geschäftslage. Die Steuerung der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Wachstum und Wertsteigerung mit vertretbaren Risiken zu erzielen.

Der Aufsichtsrat wird in seinen Sitzungen regelmäßig zu bestehenden Risiken und Gegenmaßnahmen informiert und erhält einen detaillierten Überblick über die finanzielle Entwicklung der Gesellschaft und andere wichtige Kennzahlen für die Einzelgesellschaften der Gruppe als auch für die Muttergesellschaft. Dies sind insbesondere Umsatz, Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, Liquiditätsstatus und die Bruttomarge bestimmter Produkte.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts waren für den Vorstand weder für Einzelgesellschaften noch für den Konzern bestandsgefährdende Risiken oder Liquiditätsrisiken mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe erkennbar.

Kontrolle der Rechnungslegung

Zudem soll das interne Kontrollsystem die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung der Gruppe und des Konzerns sicherstellen, um das Ziel zu erfüllen, mit der Finanzberichterstattung die tatsächlichen Verhältnisse hinsichtlich Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens abzubilden. Auch hierfür liegt die operative Verantwortung beim Vorstand, der durch die kaufmännische Unternehmensleitung unterstützt wird.

Das Kontrollsystem umfasst die Prozesse des Finanz- und Rechnungswesens sowie andere Unternehmensprozesse, die für die Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses benötigte Informationen liefern. Das Vier-Augen-Prinzip, Funktionstrennung, EDV-gestützte Zugriffsbeschränkungen und Kontrollen, standardisierte Finanzbuchhaltungsprozesse und einheitliche Bilanzierungsstandards sind wichtige Säulen der ordnungsgemäßen Durchführung.

Insgesamt sind weder für die Einzelgesellschaft noch für den Konzern bestandsgefährdende Risiken noch Liquiditätsrisiken mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus heutiger Sicht erkennbar.

Prognosebericht

2024 stellt das erste Regeljahr nach der Transformation des Transaktionsbereichs von Smartbroker 1.0 auf Smartbroker+ dar. Smartbroker+ wird erstmalig ganzjährig zum Umsatz und Profitabilität der Gruppe beitragen. Der Fokus des Geschäftsjahres wird auf Schaffung eines in Leistungsumfang und Stabilität mit dem Smartbroker 1.0 vergleichbaren Produktes, der Normalisierung des operativen Betriebs einschließlich des Abbaus des Backlogs der Kundenanfragen, der Erhöhung der Effizienz in den Regelbetriebsabläufen und auf der Wiederaufnahme der verstärkten Neukundengewinnung für Smartbroker+ liegen. Darüber hinaus wird das Produkt Smartbroker+ über den zuvor angebotenen Umfang ausgebaut und verbessert werden, was das Vorhalten einer entsprechend starken Produkt- und IT-Mannschaft bedingt. Trotz verstärkten Ausgaben für die Neukundenakquise, die Smartbroker+-Produktweiterentwicklungen und das weiterhin verhaltene Werbemarktumfeld rechnet die Gesellschaft für 2024 mit einem leicht positiven operativen Cashflow.

Einschätzung der Marktentwicklung

- Das Marktumfeld 2023 war sehr herausfordernd, eindeutige Trends ließen sich kaum ablesen. Inflation, Zinsanstieg, negative Sentiments und Unsicherheiten an vielen Märkten verbanden sich mit neuen historischen Indexhöchstständen (DAX40, Nasdaq 100, S&P500), allerdings oftmals getrieben von einer kleinen Gruppe von Aktienwerten und bei sehr niedrigen Handelsvolumina.
- Die Haushaltsvermögen stiegen laut Deutscher Bundesbank in den ersten drei Quartalen 2023 wieder, nachdem sie im Vergleichszeitraum des Vorjahres erstmals seit der Finanzkrise 2008 über einen derart langen Zeitraum leicht rückläufig waren. Aktienanlagen generierten einen wesentlichen positiven Beitrag zur Gesamtrendite der deutschen Haushalte, die allerdings aufgrund des hohen Anteils an Sichteinlagen und Barbeständen insgesamt real negativ war. Der Anteil der Aktien, Investmentfonds und sonstigen Anteilsrechten hat sich von 23,3 % auf 24,6% der Haushaltsvermögen leicht erhöht. Dies illustriert die sich verändernden Entscheidungsmechanismen der Haushalte, die sich zwar zunehmend differenziert mit Risiko-Rendite-Abwägungen beschäftigen und auch Anlagemöglichkeiten mit fairen Realrenditen suchen, allerdings derzeit auch noch weiterhin stark von Risikovermeidungsstrategien dominiert sind. Dieser Trend sollte aber zukünftig die nachhaltige Bedeutung der Kapitalmärkte für die Vermögensbildung privater Haushalte stärker unterstreichen.
- Wir gehen weiterhin davon aus, dass langfristige Trends wie die Digitalisierung, die Verbreitung von benutzerfreundlichen digitalen Produkten für Banking und Investments sowie provisionsfreier Geschäftsmodelle und der Zugang zu verlässlichen Finanzinformationen und Finanzbildung, insbesondere auch über Video-Content und Social Media Kanäle, zum weiteren Wachstum des adressierbaren Marktes beitragen.
- Produktinnovationen wie z.B. kostengünstige ETFs, die klar und einfach Indizes oder bestimmte Investmentthemen abbilden, leicht zugängliche technische Produkte, welche Geldanlagen einfach und günstig ermöglichen sowie die stärkere Verbreitung von

Finanzwissen machen es einfacher, den rein zinsorientierten Sparer in einen Anleger bzw. Investor zu verwandeln, der sowohl von Dividenden als auch von Kapitalerträgen profitieren und somit seine langfristige Rendite unter Abwägung des persönlichen Risikoprofils erhöhen kann.

- Der Druck auf die staatlichen Rentensysteme bedingt die Suche nach langfristigen Anlagealternativen. Das Jahr 2023 hat gezeigt, dass Investitionen am Kapitalmarkt auch in Zeiten steigender Zinsen als eine Säule der privaten Altersvorsorge wahrgenommen und genutzt werden.
- Eine neue Generation von Anlegern sind die „Digital Natives“, die beinahe ausschließlich mobiles bzw. Online-Banking für ihre täglichen Bankgeschäfte nutzen und keine Berührungsängste mit digitalen Plattformen zum Wertpapierhandel und allgemein zu digitalen Finanzdienstleistungen haben.
- Deutschlands fragmentierter Bankenmarkt mit seinen annähernd 1.500 Instituten bietet eine gute Ausgangslage für digitale Broker als neue Marktteilnehmer.
- Anhaltende Digitalisierung bedingt eine Verschiebung der Medienlandschaft und der Leserschaft hin zu digitalen Medien auf Desktop, App, Mobile Web und internetbasierte Videoinhalte. Damit nehmen auch die Werbeausgaben in diesen Medien zu.

Diese und weitere Faktoren bedingen nach Ansicht der Gesellschaft das nachhaltige Wachstum der Zielmärkte, die die Smartbroker Gruppe bearbeitet. Das Unternehmen hat eine umfassende Produkt-Roadmap und abgestimmte Vermarktungsstrategien entwickelt, um das Marktpotenzial durch den Ausbau bestehender Kundenbeziehungen und die Erweiterung des Partnernetzwerks weiter zu erschließen.

Unternehmensinitiativen

- Abbau des Backlogs an Kundenfragen und -beschwerden, die vor allem mit dem Umzug der Smartbroker-1.0-Bestandskunden auf Smartbroker+ angefallen sind. Verbesserung der Kundenbewertungen von Smartbroker+ auf den gängigen Onlinemedien und in den App-Stores
- Wiederaufnahme der Neukundenakquise, voraussichtlich zur Mitte des Jahres 2024
- Weiterentwicklung des Produkts Smartbroker+ (Wiederherstellung des Angebotsumfangs Smartbroker 1.0, Einführung Kryptohandel, mehr Funktionalität und Informationstiefe auf der Smartbroker+-Webseite, mehr Sparpläne)
- Engere funktionale Einbindung von Smartbroker+ in die Medienportale und -Apps, insbesondere durch neue Funktionen wie z. B. Direkterwerb von Wertpapieren aus den Portalen und Apps für Smartbroker+-Kunden. Erweiterung des Informationsangebots und der Community-Inhalte bei Smartbroker+
- Effizienzsteigerungen in der Finanzredaktion zur schnelleren und umfangreicheren Generierung qualitativ hochwertiger Inhalte, z.B. auf Einzelunternehmensebene
- Weitere Anpassung und Überarbeitung der Börsenportale mit den Zielen einer besseren Nutzbarkeit für die Leser und einer stärkeren Verzahnung mit Smartbroker+
- Verschiedene Projekte zur Einführung bzw. Ausweitung des Einsatzfeldes künstlicher Intelligenz, u.a. in den Bereichen Redaktion, Programmierung und Kundenbetreuung

Zusätzlich zu den im Risikobericht genannten Faktoren und Unsicherheiten ist unklar, wie sich die weiteren Entwicklungen der Kriege in der Ukraine und in Israel auf die Wirtschaft in Europa, die Volatilität der Finanzmärkte, die verfügbaren Werbebudgets und damit die Geschäftstätigkeit der Gruppe auswirken werden.

Die Smartbroker-Gruppe rechnet für 2024 mit einem Umsatz zwischen € 50 Mio. bis € 55 Mio. Das operative EBITDA nach den Kundengewinnungskosten soll sich auf € -1 Mio. bis € 3 Mio. belaufen.

Umsatz- und Profitabilitätsprognose für den Konzern

<i>in € Mio.</i>	2024F ¹
Umsatz	50 - 55
EBITDA	minus 1 bis plus 3

¹2024F: Prognose auf Grundlage aktueller Annahmen und Planungen, vorbehaltlich Risiken und Ungewissheiten

Die Planung basiert auf der Annahme, dass das Mediengeschäft entsprechend der Marktentwicklung stabil bleibt. Im Gesamtjahresvergleich mit dem Vorjahr wird das Mediengeschäft noch mal leicht rückläufig verlaufen und somit zwar positive EBITDA-Margen erzielen können, die allerdings nicht die an die Höhe der Jahre vor 2023 heranreichen werden. Im Brokerage plant die Gesellschaft mit einem Bruttokundenzuwachs im niedrigen fünfstelligen Bereich. Aufgrund der durch die Migration erforderlich gewordenen Nacharbeiten in der Kundenbetreuung wird die Neukundenakquise voraussichtlich erst ab Mitte des Jahres 2024 wieder in den Fokus rücken können. Trotzdem sollte die Nettokundendepotanzahl bis Ende 2024 im Vergleich zum Vorjahr leicht steigen und damit nachhaltig zu einem positiven Trend zurückkehren.

Prognose der Smartbroker Holding AG

Die oben genannten Informationen beziehen sich auf den Konzern. Für die Einzelgesellschaft plant die Unternehmensführung auf Basis eines weiterhin diffizilen Börsenumfelds mit weiterhin schwachen Mediengeschäft. Das Unternehmen rechnet mit einem leicht positiven EBITDA für die Smartbroker Holding AG im Jahr 2024.

Schlusserklärung

zum Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG

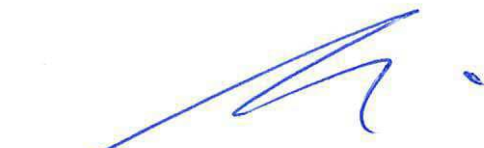
Gemäß § 312 AktG haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung gemäß § 312 Abs. 3 AktG abschließt:

„Über die im Abhängigkeitsbericht genannten Sachverhalte hinaus, sind keine Rechtsgeschäfte durchgeführt worden oder Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder damit verbundenen Unternehmen getroffen oder unterlassen worden.“

Die Smartbroker Holding AG hat nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem das Rechtsgeschäft vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt worden.“

Berlin, den 15. Juli 2024

Der Vorstand der Smartbroker Holding AG



André Kolbinger



Stefan Zmojda



Michael Bulgrin



Oliver Haugk

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Smartbroker Holding AG, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Smartbroker Holding AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Smartbroker Holding AG, Berlin, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Geschäftsberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der unter „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Geschäftsberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres

Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Ausführungen im Geschäftsbericht 2023 unter „1. Highlights“, „2. Brief des Vorstands“, „3. Geschäftsmodell“, „4. Die Smartbroker Holding AG Aktie“ und „5. ESCC-Bericht“.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 15. Juli 2024

Dohm ■ Schmidt ■ Janka
Revision und Treuhand AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Matthias Schmidt
Wirtschaftsprüfer

Jana Simon
Wirtschaftsprüferin



Allgemeine Auftragsbedingungen

für Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2024

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüferinnen, Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich in Textform vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber. Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen Vereinbarung in Textform.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten Erklärung in gesetzlicher Schriftform oder einer sonstigen vom Wirtschaftsprüfer bestimmten Form zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags in gesetzlicher Schriftform oder Textform darzustellen hat, ist allein diese Darstellung maßgebend. Entwürfe solcher Darstellungen sind

unverbindlich. Sofern nicht anders gesetzlich vorgesehen oder vertraglich vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie in Textform bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der in Textform erteilten Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlägen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Ein Nacherfüllungsanspruch aus Abs. 1 muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Nacherfüllungsansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist der Anspruch des Auftraggebers aus dem zwischen ihm und dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis auf Ersatz eines fahrlässig verursachten Schadens, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt. Gleiches gilt für Ansprüche, die Dritte aus oder im Zusammenhang mit dem Vertragsverhältnis gegenüber dem Wirtschaftsprüfer geltend machen.

(3) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(4) Der Höchstbetrag nach Abs. 2 bezieht sich auf einen einzelnen Schadensfall. Ein einzelner Schadensfall ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden.

(5) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der in Textform erklärten Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

(6) § 323 HGB bleibt von den Regelungen in Abs. 2 bis 5 unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit in gesetzlicher Schriftform erteilter Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte wesentliche Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen Vereinbarung in Textform umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung und elektronische Übermittlung der Jahressteuererklärungen, einschließlich E-Bilanzen, für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlichen Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger Vereinbarungen in Textform die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Einheitsbewertung sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer und Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.